

buchs*aktuell*

Nr. 84 | Mai 2014



**Der Gemeinderat hat beschlossen,
dass sich Buchs Stadt nennt**

**Die Ausführung der Schulbauten
schreitet planmässig voran**

**20 Jahre Diakonieverein Buchs: Viele
Menschen haben Hilfe bekommen**

**Wie Buchs Einkaufszentrum wurde:
Modern und Jelmoli als Zugpferde**

Wer vor zehn Jahren durch Buchs gegangen ist und das heute wiederholt, kommt zu einem Schluss: Buchs ist in Bewegung und verändert sich rasch. Wir sind eine Stadt. Weil wir mit bald 12'000 Einwohnerinnen und Einwohnern offiziell Stadtgrösse haben. Vor allem aber, weil Buchs heute ein städtisches Gepräge hat – baulich, vom Angebot, von der Dynamik, vom Lebensgefühl. Darum sagen viele Leute aus der Region, wenn sie nach Buchs gehen: «Ich gehe in die Stadt.» Wir sagen es jetzt auch.

Wir sind aber auch eine Stadt mit Verwurzelung, die mit dem Modernen zusammenspielt. Bei uns kennt man sich noch – zwar nicht mehr so nahe wie im Dorf, aber man achtet aufeinander. Man spürt im Umgang, dass wir im Tal zusammenstehen, dass die nahen Berge uns als Menschen erden. Dem wollen wir bei aller Entwicklung Sorge tragen.

Buchserinnen und Buchser sind unkompliziert und offen – geprägt durch die Grenznähe, durch die traditionelle Offenheit gegenüber Zuzüglern aus dem In- und Ausland, durch die Drehscheibenfunktion.

Das Bekenntnis zu Buchs als Stadt ist ein logischer Schritt. Er ist wichtig für unsere Entwicklung. Denn aus einem klaren Selbstverständnis, einer klaren Vorstellung entsteht etwas Schlüssiges, das uns nach innen wie nach aussen stärken wird.

Aus: Stadt Buchs – für alle. Integriertes Leitbild
für Gemeinde, Wirtschaft und Gesellschaft (2013)

Liebe Buchserinnen und Buchser

Der Gemeinderat, der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde, die Vorstände von WIRTSCHAFT BUCHS und von Buchs Marketing haben Buchs im Jahr 2013 gemeinsam positioniert. Wegweisend ist das klare Bekenntnis zur Stadt. Es wird von allen Beteiligten mitgetragen. Als die grösste Gemeinde zwischen St. Gallen und Chur sind wir mit gegen 12'000 Einwohnerinnen und Einwohner und über 7'000 Arbeitsplätzen das Zentrum der Region. Das zeigen auch die Raumkonzepte von Bund und Kanton St. Gallen, wo wir als eines der fünf städtischen Regionalzentren des Kantons aufgeführt sind. Wir erbringen Zentrumsleistungen für die Region, beispielsweise

- mit unseren Infrastrukturen beim öffentlichen Verkehr oder bei öffentlichen Bädern,
- mit der Unterstützung eines umfassenden Bildungsangebots,
- durch die Förderung eines attraktiven Kulturangebots.

Das Zusammenspiel von attraktiven ländlichen Gemeinden und dem städtischen Buchser Zentrum stärkt die Gesamtregion. Wir sind gegenseitig aufeinander angewiesen und arbeiten ge-

meinsam in die gleiche Richtung, auch zusammen mit den Liechtensteiner Gemeinden. Ein Beispiel dafür ist der Erfolg des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein. Der Gemeinderat ist entschlossen, diese Zentrumsfunktion weiterhin verantwortungsvoll und mit Respekt vor unseren Nachbarn auszuüben – zu Gunsten einer starken und prosperierenden Gesamtregion.

Was ändert sich, was nicht? Mit der Bezeichnung «Stadt» geht vor allem ein Bewusstseinswandel einher. Und ein Bekenntnis, dass wir unsere Rolle als Regionalzentrum partnerschaftlich weiterentwickeln wollen. Wir sind eine Gemeinde, die von der Grösse und Bedeutung her in der Region städtisch ist. Wir bieten ein urbanes Zentrum, haben aber weiterhin ländlich geprägte Wohnquartiere und ein landschaftlich wunderba-

res Umfeld. Wir bleiben eine Gemeinde, wo man sich kennt und grüsst. Wir bleiben auch eine Gemeinde mit Bürgerversammlung. Auf ein Parlament wird bewusst verzichtet. Die Umstellung auf die Bezeichnung «Stadt» auf Anfang 2015 hin erfolgt sanft und kostenbewusst.

Mit dem Schritt zur Bezeichnung «Stadt» vollziehen wir – geschätzte Buchserinnen und Buchser – etwas, was seit einiger Zeit Realität ist. Das ist unsere feste Überzeugung als verantwortlicher Gemeinderat. Wir sind stolz auf Buchs!

*Gemeinderat Buchs:
Daniel Gut, Katrin Frick,
Ludwig Altenburger,
Hansruedi Bucher,
Heinz Rothenberger,
Hans Peter Schwendener,
August Wehrli*



Der Gemeinderat von Buchs (von links.): August Wehrli; Martin Hutter, Gemeinderatsschreiber; Hansruedi Bucher; Ludwig Altenburger; Hans Peter Schwendener; Katrin Frick, Schulpräsidentin; Daniel Gut, Gemeindepräsident; Heinz Rothenberger

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Buchs wird eine Stadt

Die Gemeinde Buchs nennt sich ab 1. Januar 2015 «Stadt Buchs». Dies hat der Gemeinderat so beschlossen und der Bürgerschaft anlässlich der Bürgerversammlung vom 5. Mai offiziell mitgeteilt. *Buchsaktuell* zeigt auf, wie es zu diesem Beschluss kam, was die Hintergründe dazu waren und was wichtige Meinungsträger zur «Stadt Buchs» meinen. *Seite 5 bis 9*



Buchs wird Regionalzentrum

Buchs erlebte in den letzten Jahren eine starke Dynamik. Der Standort im Alpenrheintal mit städtischen Zentrumsfunktionen gewinnt an Bedeutung. Das verfolgt mit Interesse auch der Kanton St. Gallen, der in seinem Raumkonzept Buchs zu einem der fünf Regionalzentren ernannt hat. Damit sind für Buchs wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. *Seite 11 bis 12*



24 Stunden Bahnhofstrasse

Nachdem die Baumaschinen wieder weggeschafft worden sind, spürt man, dass etwas anders ist an der Buchser Bahnhofstrasse. Es hat mehr Publikum. Die neue «Einkaufsmeile» beginnt sich zu etablieren. Eine 24-Stunden-Reportage zeigt, wie sich das Leben und Treiben in der Bahnhofstrasse heute präsentiert. *Buchsaktuell* veröffentlicht auch erste Stellungnahmen. *Seite 13 bis 15*

Schule

**Die Schule baut**

Ausgehend von einer umfassenden Schulraumplanung, welche die Schulkommission 2010 mit einem spezialisierten Planungsbüro durchgeführt hat, wurden 2012 die Weichen für den geplanten Ausbau gestellt. Wichtiger Pfeiler des Standortkonzepts ist dabei das Zusammenfassen der Schuleinrichtungen an den drei Schulstandorten «Süd», «Mitte» und «Nord».

Seite 23 bis 27

Ortsgeschichte

**Jelmoli und Modern als Zugpferde**

Heute ist Buchs ein wichtiges Einkaufszentrum, das weit über die Region hinaus ausstrahlt. Ein Blick in die Grundsteinlegung zur heutigen Bahnhofstrasse, die dereinst eine richtige Geschäftsstrasse werden sollte, zeigt, dass schon damals Pioniergeist und Entschlossenheit die Triebfedern für diesen fortschrittlichen Plan waren. Dorfchronist Hansruedi Rohrer berichtet und zeigt Bilder.

Seite 57 bis 59

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Für alle: Flexicards auf www.buchs-sg.ch	4
Neuer Verwaltungsrat für «RhySearch» gewählt	4
Der Gemeinderat hat beschlossen, dass sich Buchs Stadt nennt	5
Mitteilungen aus dem Rathaus	10
Buchs wird Regionalzentrum und für Investitionen immer beliebter	11
An der Bahnhofstrasse herrscht wieder geschäftiges Treiben	13
Mitteilungen aus dem Rathaus	16
St. Galler Integrationspreis «Goldener Enzian» zu gewinnen	17
Der Wanderwegbeauftragte berichtet	17
«Suisse ePolice»: Online-Polizeiposten verkürzt die Distanz zum Bürger	18
Unentgeltliche Rechtsberatung: Ein Angebot des Anwaltsverbandes	19
Anerkennung für Freiwilligenarbeit: Buchs verleiht wieder Prix Benevol	20
Othmar Füglistner: Der neue Leiter im Haus Wieden und seine Ziele	22
Mitteilungen aus dem Rathaus	22
Die Ausführung der Schulbauten schreitet planmässig voran	23
Mitteilungen aus der Schulkommission	27
Jetzt «Bike-Check»: Gut gerüstet in die Velo-Saison	28
Vorschau: Goldlabel-Zertifizierung am Energiestadtfest	29
Tourist Info neu im Städtli Werdenberg	30
Erziehungs- und Familienberatung für die Region Werdenberg	30
Hochbetrieb im Buchser Zentrum	31
Buchs ist ein traditioneller Marktstandort	31
Buchs hat viele Gesichter – Eine Momentaufnahme	32
Brücke Tobelbach in Buchs wird ersetzt – Die neue S-Bahn St. Gallen ist auf Kurs	34
20 Jahre Diakonieverein Buchs: Viele Menschen haben Hilfe bekommen	35
Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein angenommen	37
Ich möchte nicht an einem anderen Ort wohnen	39
Glückwünsche zum Geburtstag	40
Ich finde Buchs ganz einfach cool	41
«myVision von Rii-Seez-Net»: Fernsehen neu erleben	42
Digitales TV - Der Genuss für höchste Ansprüche: Jetzt umsteigen	43
Elektroinstallateur – Ein Beruf mit Zukunft	44
Wasserversorgung: Hervorragendes Buchser Trinkwasser	45
... schöne Aussichten ...	46
Bilder der Bahnhofstrasse aus den Dreissigerjahren	48
Drumtastic 1.2: Tambouren Buchs in Höchstform	49
Wieder ein FerienSpaß in Buchs	51
Neuheiten in der Ludothek	52
Neuheiten in der Bibliothek	53
Buchs Marketing: Malbun grüsst Malbun	54
Regionale Techniktage stiessen auf grossen Anklang	54
«Das ewig Weibliche»: Der Kultursommer auf Schloss Werdenberg	55
Hochbetrieb im Buchser Zentrum nach den Sommerferien	56
Wie Buchs Einkaufszentrum wurde: Modern und Jelmoli als Zugpferde	57
Vorschau	60

Für alle: Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Seither bietet auch die Gemeinde Buchs die Flexicards an. Sie werden seit Jahr und Tag sehr gut benützt und sind einfach zu reservieren.



Mit der Tageskarte Zug fahren: Einfache Reservation und noch günstiger Reisen

Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Die GA-Flexicard wurde im April 2003 in «Tageskarte Gemeinde» umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt

den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

*Für weitere Auskünfte:
Tel. 081 755 75 00*

Neuer Verwaltungsrat für «RhySearch» gewählt

Die Regierungen des Fürstentums Liechtenstein und des Kantons St. Gallen haben den neuen Verwaltungsrat für das Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal «RhySearch» gewählt. Der bisherige Verwaltungsrat war gesamthaft zurückgetreten und hatte in massgeblicher Weise die Strategie und Ausrichtung des Innovationszentrums am Standort Buchs geschärft. Dem neuen Verwaltungsrat gehören an: Prof. Dr. Urs Baldegger, Universität Liechtenstein, Gildo Da Ros, Generalsekretär des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St. Gallen, Ueli Göldi, ehemaliger Geschäftsführer OC Oerlikon Balzers AG, Michael Hilti, Stiftungsrat der Hilti Foundation, und Prof. Dr. Eugen Voit, Executive Vice President Leica Geosystems und Präsident des Fördervereins von «RhySearch». Da der Verwaltungsrat noch nicht vollständig ist, werden die Regierungen bis Ende Mai noch weitere Mitglieder wählen. *Staatskanzlei*

Redaktionsschluss Buchsaktuell

Beiträge für die Informationsbroschüre *Buchsaktuell* nimmt die Redaktion (E-Mail: gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch) bis 15. Juli 2014 (Nr. 85) gerne entgegen. Die Texte sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein, und allfällige Bilder müssen für einen guten Druck mindestens 300 dpi Auflösung haben. Die Redaktion freut sich, wenn auch Vereine das *Buchsaktuell* verstärkt für ihre Medienarbeit benutzen. Vereinsporträts sind herzlich willkommen und zudem ein gutes Werbemittel, um neue Vereinsmitglieder zu finden!

Redaktion *Buchsaktuell*

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass sich Buchs Stadt nennt

Die Gemeinde Buchs nennt sich ab 1. Januar 2015 «Stadt Buchs». Dies hat der Gemeinderat beschlossen und der Bürgerschaft anlässlich der Bürgerversammlung vom 5. Mai mitgeteilt. *Buchsaktuell* zeigt auf, wie es zu diesem Beschluss kam, was die Hintergründe dazu waren und was wichtige Meinungsträger zur «Stadt Buchs» meinen.

Dass Buchs das Zeug zur Stadt hat, ist offensichtlich. Deshalb war die Umtaufe auf «Stadt Buchs» auch schon mehrfach Thema. Jetzt entschied der Gemeinderat angesichts einer neuen Situation, Buchs ab 1. Januar 2015 zur «Stadt Buchs» zu erheben. Der Entscheid war gründlich vorbereitet und diskutiert. Unter anderem im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Strategiepapiers «Stadt Buchs», an der auch die Ortsgemeinde Buchs, WIRTSCHAFT BUCHS und Buchs Marketing mitgearbeitet haben.

Sechstgrösste Kummune im Kanton

Die Politische Gemeinde Buchs mit rund 12'000 Einwohnerinnen und Einwohner ist die einwohnerstärkste Gemeinde im St. Galler Rheintal. Einwohnermässig ist Buchs hinter der Stadt St. Gallen (rund 74'000 Einwohnende), der Stadt Rapperswil-Jona (26'000), der Stadt Wil (23'000), der Stadt Gossau (18'000) und der Politischen Gemeinde Uzwil (13'000) die sechstgrösste Kommune im Kanton St. Gallen. So zählt Buchs beispielsweise mehr Einwohnerinnen und Einwohner als die beiden Städte Altstätten (11'000) und Rorschach (9'000).

Bleibt nach politischem Recht Gemeinde

Auch wenn sich Buchs künftig als «Stadt» bezeichnet, wird sie im Sinn der



Buchs nennt sich inskünftig «Stadt Buchs».

Kantonsverfassung nach wie vor eine Politische Gemeinde sein. Deshalb liegt die Umbenennung in der Kompetenz des Gemeinderats. Die in der Gemeindeordnung und den Reglementen verwendeten Begriffe wie Politische Gemeinde Buchs (neu: Stadt Buchs), Gemeinderat (neu: Stadtrat), Gemeindepräsident/Gemeindepräsidentin (neu: Stadtpräsident/Stadtpäsidentin), Was-

ser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (neu: Wasser- und Elektrizitätswerk der Stadt Buchs), Gemeindeunternehmen (neu: Stadtunternehmen), Gemeindeverwaltung (neu: Stadtverwaltung), Gemeinderatskanzlei (neu: Stadtkanzlei) sowie der Gemeinderatsschreiber/die Gemeinderatsschreiberin (neu: Stadtschreiber/Stadtschreiberin) sollen bei sich bietender Gelegenheit



Buchs gibt seinem städtischen Flair nun auch einen Namen.

angepasst werden, wie der Gemeinderat mitteilt.

Die Kosten für die Anpassung von Beschriftungen (inkl. Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs) belaufen sich mutmasslich auf rund 30'000 Franken, ohne die Verwaltungskosten. Ein Grossteil der anstehenden Kosten ist über das ordentliche Budget 2014 abgedeckt. Hinzu kommen sogenannte Ohnehin-Kosten wie beispielsweise Drucksachen oder beschriftete Berufskleider, die ohnehin anzuschaffen sind, sobald Ersatz nötig wird.

Die Realität nachvollzogen

Mit dem Beschluss, Buchs ab 1. Januar 2015 Stadt zu nennen, vollzieht der Gemeinderat auch nach der Meinung vieler Einwohnerinnen und Einwohner das nach, was Buchs eigentlich schon lange ist. So sagt beispielsweise der Buchser Ortspräsident, Heini Senn: «Buchs ist für mich schon lange kein Dorf mehr.»

«Buchs ist für uns schon eine Stadt, sogar eine wichtige Stadt», sagt auch Trevor Jones, der Geschäftsleiter von Sigma-Aldrich. Buchs habe eine gute Infrastruktur, praktische Verkehrsverbindungen und zuverlässige Dienstleistungen. «Buchs ist eine Stadt, die alles anbietet», ist er sich sicher. Buchs sei eine Stadt mit Visionen und Perspektiven für die Zukunft, deshalb möchte Sigma-Aldrich zu dieser Stadt gehören. Vor allem auch, weil sie die bestehenden Traditionen, Werte und Kultur bewahre.

Auch vonseiten der Wirtschaft ist man dieser Auffassung. «Buchs nimmt bereits seit Jahrzehnten eine wichtige Zentrumsfunktion im St. Galler Rheintal wahr», sagt beispielsweise Christoph Helbling, Leiter Ressort Handel von WIRTSCHAFT BUCHS. In den letzten Jahren sei zudem die Entwicklung des Einkaufszentrums durch Investoren, die an den Standort glauben, vorangetrieben worden. Durch die bewusste Ver-

dichtung der Bauweise entstand ein modernes, städtisches Einkaufszentrum, welches heute die Basis für eine erfolgreiche Zukunft darstelle, meint Christoph Helbling. «Wenn Buchs in Zukunft als Stadt bezeichnet wird, unterstreicht dies die Bedeutung des Standorts», ist er überzeugt.

Und auch Herbert Bokstaller, Präsident von WIRTSCHAFT BUCHS meint: «Von aussen wird Buchs längst als Stadt angesehen.»

Mehr Beachtung finden

Aus etwas anderer Sicht, nämlich derjenigen des Verkehrsvereins, beurteilt Verkehrsvereinspräsident Andreas Vetsch die Situation. «Mit dem modernen Einkaufszentrum mit Flaniermeile, den Strassencafés, dem nahen Städtchen Werdenberg und den markanten Events hat Buchs die Anziehungs- und Schwerpunkte, welche eine Stadt auszeichnen», sagt er. «Mit der Bezeichnung

Stadt Buchs erhalten wir touristisch schweizweit grössere Aufmerksamkeit. Der unbekannte weisse Fleck auf der Landkarte bekommt Farbe», freut er sich.

Verständnis für den selbstbewussten Schritt des Buchser Gemeinderats kommt auch aus der Nachbargemeinde Grabs: «Im Raumkonzept des Kantons St. Gallen ist Buchs als Regionalzentrum definiert. Es ist für mich deshalb nachvollziehbar, dass die Gemeinde Buchs dies mit der Bezeichnung Stadt auch gegen aussen kommunizieren will und kann», sagt Gemeindepräsident Rudolf Lippuner. Als Nachbar halte er es mit der alten Weisheit: «Wenn es meinem Nachbarn gut geht, geht es mir auch gut.»

Und schliesslich ändert sich auch für die Literatin Elsbeth Maag mit dem Stadttitel etwas: «Das Wort Gemeinde war für mich schon immer etwas holprig und stolprig.»

Was ist eine Stadt?

Der Begriff «Stadt» wird nicht einheitlich definiert. Im letzten Jahrhundert haben Begriffe wie Urbanisierung, Suburbanisierung usw. die Stadtentwicklung geprägt. In der Schweiz gilt statistisch jede Gemeinde als Stadt, die mehr als 10'000 Einwohnende zählt, wobei das Überschreiten der Mindesteinwohnerzahl nicht automatisch mit der Umbenennung zur Stadt verbunden ist. Deshalb bezeichnen sich wie bisher Buchs viele grössere Gemeinwesen als «Gemeinde», obschon sie mehr als 10'000 Einwohnende zählen. Im Gegensatz dazu existieren Kleinstädte, die sich aus geschichtlichen Gründen «Stadt» nennen, weil ihnen vor Jahrhunderten das Stadtrecht verliehen wurde. Als Beispiele innerhalb des Kantons seien die beiden Städte Lichtensteig mit rund 2'000 Einwohnenden und Rheineck mit knapp 3'500 Einwohnenden genannt.

Kuno Bont

Buchs wird Stadt: Einige Stimmen dazu

Für die einen ist Buchs schon lange eine Stadt, für die anderen ist die Bezeichnung Stadt das Zeichen eines neuen Selbstbewusstseins. Buchsaktuell sammelte einige Stimmen aus der Bevölkerung zum Stadtbeschluss.

Heini Senn, Präsident der Ortsgemeinde Buchs

«Buchs ist für mich schon lange kein Dorf mehr. Vom städtisch geprägten Zentrum ist man aber in 5 Minuten «auf dem Lande», in den Rheinauen, in unseren Wäldern, im Naherholungsgebiet Buchserberg. Das ist Lebensqualität. Buchs bleibt auch als Stadt mein (i)ebenswertes «Dahei».

Rudolf Lippuner, Präsident Region Sarganserland-Werdenberg und Gemeindepräsident von Grabs

«Im Raumkonzept des Kantons St. Gallen ist Buchs, neben Wil, Wattwil, Rapperswil-Jona und Heerbrugg, als Regionalzentrum definiert. Es ist für mich nachvollziehbar, dass die Gemeinde Buchs dies mit der Bezeichnung Stadt auch gegen aussen kommunizieren will und kann. Als Nachbar halte ich es mit der alten Weisheit: «Wenn es meinem Nachbarn gut geht, geht es mir auch gut.»

Elsbeth Maag, Lyrikerin aus Buchs

«Buchs – eine kleine Stadt auf dem Lande.» – Mit diesem Satz würde ich (müsste ich/dürfte ich) für einen nationalen oder gar internationalen kulturellen Anlass in Buchs werben. Um wie viel anmutiger, lieblicher, «aamächeliger» kommt dieser Slogan daher als etwa die Erklärung: «Buchs – ein städtisches Dorf» oder «Buchs – eine Gemeinde mit Stadt-



Heini Senn: Präsident der Ortsgemeinde Buchs

charakter». Senden wir doch mit charmannten Wortlauten möglichst positive, einladende Signale nach aussen! Ist nicht zu unterschätzen. Ich würde den Gästen, vielleicht reisen sie an aus Zürich, Wien oder Berlin, mit Stolz unsere kleine Stadt mit den vielen kulturellen Nischen zeigen. Denn hier lebt die Kleinkunst – das Kleine, Feine! Ich führte die Besucher womöglich via Stadtgässli (heimlich habe ich ein kurzes, meines Wissens namenloses Wegstück bereits so getauft) direkt ins Zentrum der Stadt. Und mit ein paar Schritten wieder hinaus aufs Land. Von da und dort bald der einheimische Gruss hoi, hoi, hoi. Wo nicht gebaut wird, viel Grün, Gärten,



Ab 1. Januar 2015 nennt sich Buchs neu «Stadt Buchs».

Velowege. Buchs ist Stadt und Land. Ist jung und alt. Meine Gäste werden beeindruckt sein und zu Hause erzählen: Buchs, die kleine Stadt auf dem Lande lebt. Auch in kultureller Hinsicht! Kulturpreis der Stadt Buchs. Mit Fug und Recht dürfte er so heissen, der Kulturpreis der Gemeinde Buchs. Wird er deswegen höher bewertet? Klingt einfach besser. Das Wort Gemeinde ist holperig, stolperig. Selber verwende ich, wenn ich Angaben zu meiner Kurzbiografie mache und den Kulturpreis erwähne, die städtische Variante, die elegantere. Und ja, sie macht vielleicht doch mehr Eindruck ...

Soa, sinner a chli idr Stadt? frage ich manchmal gute Bekannte aus benachbarten Dörfern, wenn ich sie in Buchs antreffe. Augenzwinkernd zwar, doch erhobenen Hauptes. Das darf ich als Stadtfrau doch. Oder?»

Trevor Jones, Geschäftsführer Sigma-Aldrich

«Sigma-Aldrich ist ein global tätiger Konzern mit vielen Standorten auf der Welt, wovon Buchs der drittgrösste ist. Buchs ist für uns schon eine Stadt, sogar eine wichtige Stadt. Buchs hat eine gute Infrastruktur, praktische Verkehrsverbindungen und zuverlässige Dienstleistungen.

Buchs als Energiestadt ist uns wichtig, weil wir unser Geschäft effizient und umweltfreundlich betreiben möchten. Von Buchs aus können wir wichtige Beziehungen zu lokalen Bildungsinstituten pflegen, und wir können gute Arbeitskräfte einstellen. Buchs ist eine Stadt, die alles anbietet. Es gibt eine breite Auswahl von Geschäften und Dienstleistungen. Dazu ist man unmittelbar in der Nähe von wunderschönen Erholungsgebieten in einer hübschen Landschaft. Die Stadt bietet eine hohe Lebensqualität für unsere Belegschaft; vor allem wenn man Familie hat oder gern Sport treibt. Sigma-Aldrich möchte sich als innovative Firma weiterentwickeln. Dafür möchten wir zu einer dynamischen Stadt mit Visionen und Perspektiven für die Zukunft gehören, gleichwohl die bestehenden Traditionen, Werte und Kultur bewahren. Wir möchten unseren Betrag leisten, wobei wir interessante, hochwertige und stabile Arbeitsplätze anbieten.»

Christoph Helbling, Leiter Ressort Handel WIRTSCHAFT BUCHS

«Buchs nimmt bereits seit Jahrzehnten eine wichtige Zentrumsfunktion im

St. Galler Rheintal wahr. Sei dies als Verkehrsknotenpunkt mit Grenzbahnhof, als Bildungsstandort, als Industrie- und Gewerbestandort oder schliesslich als grösstes, natürlich gewachsenes Einkaufszentrum im Herzen des Rheintals. Gerade in den letzten Jahren ist die Entwicklung des Einkaufszentrums durch Investoren, die an den Standort glauben, vorangetrieben worden. Obwohl der Grundstein für diese bauliche Entwicklung bereits vor Jahren mit der Zentrumsplanung gelegt wurde, kann erst heute die Dimension der dazumal weit-sichtig angedachten Idee erfasst werden. Durch die bewusste Verdichtung der Bauweise ist ein modernes, städtisches Einkaufszentrum entstanden, welches die Basis für eine erfolgreiche Zukunft darstellt. Buchs hat das Flair einer charmanten Kleinstadt, welche sich mit seiner Angebotsvielfalt problemlos mit anderen Einkaufszentren messen kann. In den kommenden Jahren werden offene Lücken geschlossen, und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes mit Umgebung wird die Entwicklung weiter vorantreiben. Vor diesem Hintergrund ist die Entscheidung des Gemeinderats für eine Stadt Buchs nur logisch und wünschenswert. Das Zentrum von Buchs zeigt bereits heute ein sehr urbanes Gesicht. Und dieses Zentrum liegt mitten in der Gemeinde und spielt damit automatisch eine wichtige Rolle im täglichen Leben der Bevölkerung. Wenn Buchs in Zukunft als Stadt bezeichnet wird, unterstreicht es damit die Bedeutung des Standorts. Die Idee des Gemeinderats ist schon allein von der Entwicklung her nicht aus der Luft gegriffen, sondern gibt dem heutigen Stand

den richtigen Namen. Die Anpassung des Namens ist nur ein logischer Schritt in der Entwicklung von Buchs zum zentralen, urbanen Ort im St. Galler Rheintal. Als Vertreter des Einkaufszentrums Buchs kann ich deshalb das Vorhaben der Gemeinde einer Namensänderung nur begrüßen. Denn Buchs ist bereits Stadt, es fehlt nur noch die richtige Bezeichnung.»

Andreas Vetsch, Präsident des Verkehrsvereins

«Buchs ist zu dem regionalen Zentrum im oberen Rheintal gewachsen. Mit dem modernen Einkaufszentrum mit Flaniermeile, den Strassencafés, dem Städtchen Werdenberg und den markanten Events hat Buchs die Anziehungs- und Schwerpunkte, welche eine Stadt auszeichnen. In Buchs gibt es ein gutes Bildungsangebot und zahlreiche Arbeitsstellen, zudem besteht ein grosses Wohnungs- und Kulturangebot, und mit dem neuen Bahnhofterminal wird die Gemeinde weiter gestärkt. Mit der Bezeichnung «Stadt Buchs» erhalten wir touristisch schweizweit grössere Aufmerksamkeit. Der unbekannte weisse Fleck auf der Landkarte bekommt Farbe.»

Herbert Bokstaller, Präsident WIRTSCHAFT BUCHS

«Als regional grösste Gemeinde ist Buchs schon seit Jahrzehnten eine Drehscheibe von Wirtschaft, Verkehr, Bildung und Einkaufen. Die Aufgaben einer Zentrumsgemeinde wurden immer wahrgenommen. Nach einer längeren «Ruhephase» hat sich die Gemeinde in den letzten Jahren rasant entwickelt.



Tun ihre Meinung zum «Stadtbeschluss» kund: Rudolf Lippuner, Gemeindepäsident, Grabs; Elsbeth Maag, Lyrikerin aus Buchs; Trevor Jones, Geschäftsführer von Sigma-Aldrich; Christoph Helbling, Leiter Ressort Handel WIRTSCHAFT BUCHS; Andreas Vetsch, Präsident des Verkehrsvereins Buchs; Herbert Bokstaller, Präsident WIRTSCHAFT BUCHS

Nicht nur durch städtische Neubauten im Zentrum, entlang der Bahnhof- und Grünastrasse. Auch nördlich wie südlich entstanden und entstehen Wohnneubauten. Teilweise in verdichteter Bauweise, aber auch mit Einfamilienhäusern, wenn man die Entwicklung an der Räfiserhalde mitverfolgt. Verschiedene Investoren sind vom Standort Buchs überzeugt. Das Zentrum mit dem

Open-Air-Shopping bietet vielseitige Möglichkeiten wie Einkaufen, Flanieren oder Sich-einfach-nur-Treffen. Die Attraktivität von Buchs als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum nimmt stetig zu. Die Gemeinde wird weiterwachsen und sich weiterentwickeln. Von aussen wird Buchs längst als Stadt angesehen. Der Entscheid des Gemeinderats zur Stadt Buchs ist ein richtiger Schritt.» *b.*

Mitteilungen aus dem Rathaus



Bevölkerungswachstum hält an

Die Buchser Bevölkerung ist 2013 überdurchschnittlich gewachsen. Am 1. Januar 2014 waren 11'787 Personen angemeldet, was gegenüber dem Vorjahr einem Nettozuwachs von 371 Personen entspricht. Die Zunahme beträgt damit knapp 3,3 Prozent. Zwischen 1991 und 2000 betrug das Wachstum durchschnittlich 0,35 Prozent pro Jahr, zwischen 2001 und 2010 waren es knapp 0,9 Prozent.

Rechnungsabschluss 2013 – Defizit deutlich kleiner als budgetiert

Die Rechnung 2013 der Politischen Gemeinde Buchs schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund 0,40 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Defizit von 4,26 Millionen Franken.

Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit rund 3,86 Millionen Franken. Der Aufwandüberschuss ist durch das Eigenkapital gedeckt. Nach dem Reservebezug von 0,40 Millionen

Franken beträgt das Eigenkapital noch 32,94 Millionen Franken.

Der erfreuliche Abschluss ist vor allem auf höhere Steuereinnahmen, aber auch auf Minderaufwendungen in den meisten Aufgabenbereichen zurückzuführen: Die Steuereinnahmen 2013 liegen um rund 2,56 Millionen Franken oder 7,2 Prozent über den budgetierten Werten.

Sie liegen damit auf dem Niveau der Hochrechnung, die an der Bürgerver-

sammlung im November 2013 bekannt gegeben wurde. Es wurden rund 1 Millionen Franken mehr Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen und 1,5 Millionen Franken mehr Steueranteile an Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen eingenommen.

Bei der Steuerkraft belegt Buchs im kantonalen Vergleich mit 2'504 Franken (einfache Steuer) den 9. Rang (Vorjahr: 14. Rang) von 77 Gemeinden.

Jugendkommission: Mutation

Filip Vasic, Buchs, hat seinen Rücktritt als Mitglied der Jugendkommission bekanntgegeben. Als Nachfolgerin hat der Gemeinderat auf Antrag des Präsidenten der Jugendkommission Merjem Zaimi, Buchs, gewählt.

Gemeinderatskanzlei

Buchs wird Regionalzentrum und für Investitionen immer beliebter

Buchs erlebte in den letzten Jahren eine starke Dynamik. Der Standort im Alpenrheintal mit städtischen Zentrumsfunktionen gewinnt an Bedeutung. Das verfolgt mit Interesse auch der Kanton St. Gallen, der in seinem Raumkonzept Buchs zu einem der fünf wichtigen Regionalzentren ernannt hat. Damit sind die Weichen auch für die Zukunft gestellt.

Gemäss dem seit Sommer 2013 vorliegenden Raumkonzept des Kantons St. Gallen ist Buchs eines von fünf Regionalzentren. Definiert werden diese als Arbeitsstandorte mit regionaler, teilweise überregionaler und grenzüberschreitender Ausstrahlung; sie sind mit den wichtigsten Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Politik und Verkehr ausgestattet. Das im Februar 2014 angenommene Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein basiert auf dem gemäss Bund definierten Regionalzentrum Buchs-Schaan-Vaduz.

Buchs in Bewegung

Buchs ist in Bewegung und entwickelte sich in den letzten Jahren stark. Die Veränderungen und Neuerungen sind beispielsweise im Einkaufszentrum eindrucklich zu verfolgen. Die Bahnhofstrasse erhielt ein neues Gesicht mit städtischen Bauten, Ablegern internationaler Betriebe und Marken sowie einer Begegnungszone.

Mit knapp 12'000 Einwohnerinnen und Einwohnern stellt Buchs eines der natürlichen Zentren zwischen Chur und St. Gallen dar. Der Standort vereint im Rheintaler Grenzgebiet Arbeitgeber aus allen Sektoren mit über 7'000 Arbeitsplätzen. Einzigartig ist die Einkaufsmeile mit gutem Branchenmix und qualitativ herausragenden sowie traditionellen Fachgeschäften. Das Bildungsangebot



Buchs hat in den letzten Jahren an Attraktivität gewonnen - auch für gerne gesehene Investoren.

mit Fachhochschule, Berufsschulzentrum und der International School Rheintal stärkt die Ausstrahlung des Standortes. Auch im Bereich Kultur

weist Buchs ein vielseitiges Angebot auf. Buchs bietet gemeinsam mit der Region Werdenberg und den angrenzenden Räumen einen hohen Erholungs-



Vorteile des Standortes ausgemacht: «Die Migros Bank wählte Buchs, da es sich um ein Regionalzentrum mit attraktivem Wachstumsmarkt handelt und die Ortschaft geografisch in der Mitte unseres Einzugsgebietes liegt.»

wert.

Verkehrstechnisch ist Buchs mit Autobahnanschluss und Zugsknotenpunkt bestens erschlossen. Die Annahme der FABI-Abstimmung vom 9. Februar 2014 sichert den Bahn-Doppelspurausbau zwischen Buchs und Sevelen in den nächsten Jahren, was einen Quantensprung in der öV-Erschliessung und Standortentwicklung ermöglicht. Buchs erhielt im November 2013 als 26. Standort in der Schweiz mit dem Goldlabel die höchste Auszeichnung für Energiestädte in Europa.

An Attraktivität gewonnen

Erarbeitete Zukunftsbilder gehen davon aus, dass Buchs und die umliegende Agglomeration angesichts der anhaltenden Dynamik – vor allem auch im Wirtschaftsstandort Liechtenstein – weiterhin überdurchschnittlich wachsen, wobei neue Arbeitsplätze geschaffen werden. In letzter Zeit sind zahlreiche neue Unternehmen und Ableger nach Buchs gekommen. Grosse Verkaufsket-

ten sehen hier plötzlich wieder eine Zukunft und engagierte neue Unternehmen einen vielversprechenden Markt. So hat beispielsweise die Migros Bank hier eine neue Niederlassung eröffnet. «Im Rahmen der 2008 gestarteten Expansionsstrategie suchte die Migros Bank nach einem geeigneten Niederlassungsstandort, um die Region Werdenberg, Sarganserland und oberes Toggenburg abzudecken. Die Wahl fiel auf Buchs. Die Migros Bank wählte Buchs, da es sich um ein Regionalzentrum mit attraktivem Wachstumsmarkt handelt und die Ortschaft geografisch in der Mitte unseres Einzugsgebietes liegt», erklärt Rémy Murat. Der Leiter der im Oktober 2013 eröffneten Niederlassung Buchs verweist auch auf die Vorteile des Standorts als bedeutenden regionalen Werkplatz sowie als Dienstleistungs- und Bildungszentrum.

Bei anderen Unternehmen und Investorengruppen tönt es gleich, obwohl sich nicht alle gleich gerne und gleich tief in die Karten gucken lassen. Als wesentlich erscheint manchen der spürbare Zukunftsglaube, den sie in Buchs und bei den Buchser Behörden antreffen. Das sei eine gute Basis für Investitionen, Vertrauen und neue Pläne, heisst es. Herbert Bokstaller, Präsident von WIRTSCHAFT BUCHS sagt: «Das Zentrum mit

dem Open-Air-Shopping bietet vielseitige Möglichkeiten wie Einkaufen, Flanieren oder Sich-einfach-nur-Treffen. Die Attraktivität von Buchs als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum nimmt stetig zu.» Auch alteingesessene Unternehmen sehen die Erstarkung von Buchs als Wirtschaftsstandort gerne. Trevor Jones, Geschäftsführer von Sigma-Aldrich, sieht noch einen anderen Vorteil: «Von Buchs aus können wir wichtige Beziehungen zu lokalen Bildungsinstituten pflegen, und wir können gute Arbeitskräfte einstellen.»

Gute Rahmenbedingungen

Regionalzentren wie Buchs stellen gemäss Raumkonzept des Kantons das wirtschaftliche Rückgrat des Kantons St. Gallen dar. Sie zeichnen sich durch eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte und Entwicklungsdynamik aus. Buchs ist ein Arbeitsstandort mit regionaler, teilweise überregionaler und grenzüberschreitender Ausstrahlung und ist mit den wichtigsten Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Politik und Verkehr ausgestattet. Solch ein Regionalzentrum muss sich laut kantonalem Raumkonzept sowohl hinsichtlich Arbeiten als auch Wohnen weiter entwickeln können.

Der Weg in die Zukunft

Das prognostizierte Wirtschaftswachstum wird damit zu einer Zunahme des grenzüberschreitenden Pendlerverkehrs führen. Die Kapazitäten der A13 und insbesondere der Anschlüsse mit den angrenzenden Rheinübergängen stossen zunehmend an Grenzen. Der Verkehr belastet neben den neuralgischen Knoten auch die Ortszentren mit Auswirkungen auf die Lebensqualität und die Standortattraktivität. Hier wird versucht, mit Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm Abhilfe zu schaffen.

René Lenherr-Fend, Kuno Bont



An der Bahnhofstrasse herrscht wieder geschäftiges Treiben

Nachdem die Baumaschinen wieder weggeschafft worden sind, spürt man, dass etwas anders ist an der Buchser Bahnhofstrasse. Es hat mehr Publikum. Die neue «Einkaufsmeile» beginnt sich zu etablieren. Eine 24-Stunden-Reportage an einem Samstag zeigt, wie sich das Leben und Treiben in der Bahnhofstrasse heute präsentiert.

Der erste Sonnenstrahl stiehlt sich durch die dichte Wolkendecke. Auf der Bahnhofstrasse in Buchs ist es ruhig, das morgendliche Erwachen steht unmittelbar bevor. Kurz vor 9 Uhr kommt Leben auf. Ladentüren werden aufgeschlossen und Plakate, Menütafeln und Schuh- und Kleiderständer auf das Trottoir geschoben. Eine junge Verkäuferin putzt das Schaufenster. Die Sonnenstrahlen spiegeln sich zaghaft darin. Vor einem Geschäft steht ein Lieferwagen und zwei Männer laden grosse, schwere Kisten aus. Kurz nach Neun schlendern die ersten Touristen vom Bahnhof kommend durch die Buchser Bahnhofstrasse. Eine Mutter mit einem Kinderwagen überquert die Fahrbahn. Das andere Kind ist mit dem Dreirad unterwegs. Endlich findet die Sonne ihren Weg durch die Wolken. Im Strassencafé sitzen die ersten Gäste beim Frühstück. Sie geniessen die frühlingshafte Wärme.

Begegnungszone

Ein Velo steht an einen Baum gelehnt. Gegen Mittag hat es immer mehr Leute. Eine nicht abreissende Autokolonne quält sich langsam in Richtung Churerstrasse. Der Ortsbus hält vor der Bank, und für einen kurzen Moment steht alles still. Nachdem die Passagiere mit ihren Einkaufstaschen eingestiegen sind, setzt sich die Fahrzeugkolonne langsam wieder in Bewegung, es ist lärmig. Zwei Kinder springen hüpfend und



Nach dem Abschluss der Bauarbeiten: Wieder Hochbetrieb in der Buchser Bahnhofstrasse.

rennend über die Strasse. Fussgänger warten geduldig, bis sich zwischen den Autos eine Lücke zeigt. Noch haben sie von der neuen Begegnungszone mit Tempo 20 nicht Besitz ergriffen, obwohl in dieser Zone alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind, auch die Fussgänger. Für den motorisierten Verkehr bedeutet das, im Schrittempo zu fahren.

Um die Mittagszeit sind die Strassencafés gut besetzt. Auch die wenigen Ruhebänke sind in Beschlag genommen. Drei Mädchen haben es sich auf einem der blauen Bänke gemütlich gemacht und essen ihr Sandwich. Passanten schauen sich die Auslagen in den Schaufenstern an. Menschen grüssen sich, treffen zufällig Bekannte und bleiben



stehen. Die Zeit reicht für einen Schwatz, niemand scheint es eilig zu haben. Jugendliche schlendern zum drit-

ten Mal die Bahnhofstrasse hinauf und hinunter, in der einen Hand ein eine Getränkedose, in der anderen einen Plas-

Eine Nacht-und-Nebel-Aktion

Die Buchser Bahnhofstrasse entstand nicht als ein über lange Jahre hinweg detailliert geplantes, juristisch geprüftes und demokratisch breit abgestütztes Projekt, wie das heute üblich ist. Vielmehr würde man die Art und Weise, wie es zur Erstellung dieses Bauwerks kam, heute als «Nacht-und-Nebel-Aktion» bezeichnen.

Erzählt wird, dass der eigenwillige Oberst Ulrich Rohrer, Gastwirt des Restaurants «Traube», im Sommer 1868 einige Fuhrleute dazu bewegen konnte, über Nacht einen bereits bestehenden, schmalen Feldweg, den sogenannten «Stationsweg», durch Aufschüttung von Kies zur «Bahnhofstrasse» zu erhöhen.

In einer andern Version der Geschichte wird als Initiant dieses Unternehmens der angesehene Politiker Christian Rohrer genannt. Er war von 1842 bis 1858 Bezirksammann und später Gemeindeammann von Buchs. Dieser hatte den jahrelangen Widerstand gegen den Bau einer Strasse zum Bahnhof irgendwann satt. Eines schönen Tages, es war im Sommer 1868, so genau weiss man es bis heute nicht, schritt er mutig und eigenmächtig zur Tat. Die Buchser staunten wohl nicht schlecht, als sie am nächsten Morgen erwachten und das nächtliche Werk sahen. (Nach Hermann Saxer, Gemeindechronist)

Archiv Hansruedi Rohrer

tiksack. Der Marroniverkäufer mit dem grossen, schwarzen Hut hat sein Angebot an diesem schönen Tag erweitert und verkauft neben den heissen Maroni auch Softeis. Auf der Suche nach einem Schnäppchen durchwühlen zwei Frauen den Ständer mit den heruntergesetzten T-Shirts, sehen sich die Ware genau an und lachen. Dann gehen sie weiter, war wohl doch nichts. Kurz darauf verschwinden sie in einer Boutique.

Verführerischer Essensduft steigt plötzlich in die Nase. Vor der Bank hat einer einen Grill aufgestellt und verkauft wie jeden Samstag goldbraun grillierte Bratwürste und Savelats. Davor hat sich eine Menschenschlange gebildet. Geduldig warten die Leute, bis sie an der Reihe sind. Neben dem Grill steht ein älteres Paar und beisst genüsslich in die heisse Wurst. Sie mundet köstlich.

Wenn es Nacht wird auf der Bahnhofstrasse

Am späten Nachmittag hat es weniger Menschen, und gegen 16 Uhr schliessen die ersten Geschäfte. Um 17 Uhr sind alle Läden und Cafés geschlossen, die Plakate und Ständer weggeräumt, die Tische und Stühle mit Ketten gesichert. Später, als es bereits dunkel ist, klingt laute Musik aus einem Lokal. Drinnen ist es proppenvoll. Auf der Strasse davor stehen junge Leute in Gruppen beisammen, sie gestikulieren, diskutieren, lachen und rauchen. Das Auto der Sicherheitsfirma Argus steht auf dem Trottoir vor einem Gebäude. Der Sicherheitsbeamte überprüft die Eingangstüre. Eine Stunde nach Mitternacht, wenn in den Nebenstrassen die Beleuchtung ausgeschaltet wird, weil Buchs als Energiestadt Energie spart, brennen die Strassenlaternen in der Bahnhofstrasse immer noch und beleuchten die Umgebung. Zu dieser Stunde fahren nur noch vereinzelt Autos. Es ist ruhig geworden, der Strassenlärm ist verstummt.

Esther Wyss

Buchs als lebendiges, attraktives Zentrum: Erfolgreicher erster Schritt

Die Geschäfte im Zentrum prägen die Attraktivität von Buchs wesentlich. Eben erst sind markante Neubauten entstanden, und das Angebot ist deutlich erweitert worden. Buchs-aktuell hat drei Gewerbetreibende nach den ersten Erfahrungen gefragt und auch wissen wollen, was mit Blick auf die Stärkung als Zentrum noch zu tun ist?



Walter und Jasmin Meier-Federer von Federer Augenoptik

Durch die Neubauten hat das Zentrum einen städtischen Charakter bekommen. Die positive Diversifizierung und Erweiterung des Angebots in Verbindung mit der Neugestaltung der Bahnhofstrasse haben «Buchs wieder ins Zentrum» gerückt. Bereits jetzt dürfen wir eine deutlich spürbare Zunahme an Kundinnen, Kunden und Besuchern registrieren. Wir stehen nun am Anfang einer erneuten Erfolgsgeschichte und müssen zu dieser Situation Sorge tragen. Wir dürfen uns auf keinen Fall zurücklehnen und denken: Voilà, nun läuft's wieder. Ein attraktives Zentrum lebt vom Angebot, und zwar vom Produkte- wie auch Erlebnis- und Wohlfühlangebot. Einerseits gilt es, den Branchenmix noch zu erweitern, andererseits sollten die vielen Menschen, die am Abend und vor allem am Sonntag im Buchser Zentrum flanieren, die Möglich-

keit haben, in Ruhe einen feinen Kaffee und Kuchen geniessen zu können. Auch das Feierabendbier könnte im Zentrum von Buchs genossen werden. Da unser Einzugsgebiet doch sehr ländlich ist und viele unserer Besucher wohl oder übel auf den Privatverkehr angewiesen sind, haben wir im Bereich der zentrumsnahen Parkmöglichkeiten noch grosse Aufgaben zu lösen. Und auch die Gelegenheit für den Abendausgang, besonders auch für jüngere Besucher, gilt es noch zu erweitern. Die Entwicklung des Buchser Zentrums darf mit der Gestaltung der Bahnhofstrasse nicht zu Ende sein. Die Grünaustrasse muss besser ins Zentrum einbezogen werden.



Robert Keusch von Blumenkeusch

Buchs hat sich sehr augenfällig mit den grossen Bauten verändert und wird nun richtig städtisch, was für mich sehr positiv ist. Des Weiteren sind viele zusätzliche Geschäfte nach Buchs gekommen. Das Einkaufserlebnis wird dadurch noch

viel attraktiver. Buchs braucht ganz dringend mehr Parkplätze für Kunden.



Cornelia Wagner-Rhyner vom Café Rhyner

Zu den positiven Veränderungen gehört bestimmt, dass es mit den vielen Neubauten auch mehr Geschäfte gegeben hat. Aber auch mehr Wohnungen im Zentrum. Somit hat es mehr Leute in Buchs, was sich wiederum positiv auf die Geschäfte auswirkt. Es sollte zusätzliche oberirdische Parkplätze sowie kostenlose Kurzparkzeiten von einer Viertelstunde oder einer halben Stunde geben. Das würde die Kundenfreundlichkeit erhöhen. Dazu kommt, dass viele Autofahrer nicht gerne in einer Tiefgarage parkieren. Das hören wir immer wieder von unserer Kundschaft. Wir müssen uns bewusst sein, dass auch in Zukunft die Mobilität einen hohen Stellenwert hat und nicht alle Kunden mit dem Velo oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Buchs kommen.

(ews)

Mitteilungen aus dem Rathaus



Erfreulicher Unternehmensgewinn des Wasser- und Elektrizitätswerks

Das Geschäftsjahr 2013 des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs schliesst mit einem Unternehmensgewinn von 4,2 Millionen Franken rund 1,7 Millionen Franken über dem Budget ab. Das hervorragende Ergebnis aus dem Vorjahr 2012 konnte damit knapp nicht wieder erreicht werden. Ein Hauptgrund für diesen Erfolg ist die anhaltend hohe Bautätigkeit in der wachsenden Zentrumsgemeinde Buchs, die in allen Unternehmensbereichen für Volllastung gesorgt hat. Damit bleibt die Ausgangslage für die erfolgreiche Umsetzung der bereits laufenden Grossinvestitionen weiterhin sehr gut. Detaillierte Angaben zum Rechnungsabschluss wurden in der Broschüre zur Bürgerversammlung vom 5. Mai 2014 veröffentlicht.

Zwei neue Reglemente

Auf Antrag der EWB-Betriebskommission hat der Gemeinderat das Elektrizitätsreglement erlassen. Der Erlass bildet die Grundlage für den Netzanschluss, die Netznutzung und die Lieferung von Energie aus dem Verteilnetz des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs. Durch Erlass des Elektrizitätsreglements werden die bisher gültigen Bestimmungen aufgehoben.

Um den heutigen Bedingungen und Bedürfnissen von modernen Kommunikationsnetzen Rechnung zu tragen, hat der Gemeinderat auf Antrag der EWB-Betriebskommission das Reglement über das Kommunikationsnetz erlassen. Dieses Reglement regelt im Wesentlichen die Zuständigkeiten, die Erstellung und die Nutzungsbedingungen des Kommunikationsnetzes.

Othmar Füglistner neuer Heimleiter

Als Nachfolger von Kurt Nef hat der Gemeinderat auf Antrag der Betriebskommission Othmar Füglistner als Heimleiter für das Haus Wieden gewählt. Othmar Füglistner leitete das Wohn- und Pflegeheim Christa in Oberuzwil und war Regionalleiter Ost der SENIOcare Wohn- und Pflegeheime. Er hat seine neue Stelle im Haus Wieden am 1. März 2014 angetreten. (Siehe auch Porträt Seite 21)

Gemeinderatskanzlei

St. Galler Integrationspreis «Goldener Enzian» zu gewinnen

Unter dem Motto «Vielfalt als Stärke» schreibt der Kanton St. Gallen 2014 bereits zum dritten Mal den Integrationspreis «Der goldene Enzian» aus. Gesucht werden innovative Projekte und Aktivitäten, die zur Nachahmung ermutigen, weil sie zur gelungenen Vielfalt im Alltag beitragen. Bewerben können sich Gemeinden, Firmen, Schulen und Vereine. Damit aus geplanten Integrationsmassnahmen gelebter Alltag wird, ist das Engagement ganz unterschiedlicher Menschen und verschiedenster Organisationen gefragt. Oft machen diese wenig Aufheben um ihre Arbeit und wirken im Verborgenen. Sie können jedoch für ähnliche Initiativen an anderen Orten eine Vorreiterrolle einnehmen und zur Nachahmung weiterer Projekte anregen.

Ausschreibung läuft

Die Preissumme für die drei Preisträger beträgt insgesamt rund 10'000 Franken. Die zehnköpfige, vielfältig zusammengesetzte Jury wird vom Vorsteher des Departementes des Innern, Martin Klöti, präsiert. Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2014 (Poststempel). Sämtliche Unterlagen sind auf der kantonalen Integrationswebseite www.integrationspreis.sg.ch aufgeschaltet.

Es können sich alle Interessierten bewerben, die mit ihren Projekten oder Aktivitäten das Zusammenleben als gleichwertiges Miteinander von Zugewanderten und Einheimischen gestalten: beispielsweise Firmen, Gemeinden, Vereine, Organisationen, Interessengruppen usw.

Staatskanzlei

Der Wanderwegbeauftragte berichtet

Der Verein «Kantonal st. gallische Wanderwege» organisiert regelmässig geführte Wanderungen, wie der Wanderwegbeauftragte berichtet. In der Region Sargans-Werdenberg jeden letzten Dienstag im Monat. Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Kanton St. Gallen ist wanderwegmässig in verschiedene Regionen unterteilt. Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Sevelen und Wartau bilden zusammen eine Region. Jede Region hat einen Regionschef; in der Region Werdenberg ist es Paul Knupp aus Gams. Der Regionschef ist zuständig für Planung, Markierung und Unterhalt der Wanderwege nach geltenden Richtlinien.

Unterhalt will geregelt sein und bedeutet Zusammenarbeit

In jeder Gemeinde sind dem Regionschef Technische Mitarbeiter unterstellt. In der Gemeinde Buchs ist Peter Guntli dafür zuständig. Die Technischen Mitarbeiter sind zuständig für die regelmässige Markierung und Kontrolle der Wanderwege und Unterhaltsarbeiten an Wegweisern. Die Unterhaltsarbeiten auf den Wanderwegen (jährlich zweimaliges Ausmähen, Reparaturen an Brücken, Entfernen umgefallener Bäume usw.) werden in der Gemeinde Buchs durch den Werkhof ausgeführt. Bei grösseren Reparaturen, wie am Einstieg oberhalb des Restaurants Alvier, arbeiten der Werkhof und der Zivilschutz eng zusammen. An dieser Stelle möchte ich dem Werkhof, insbesondere Christian Litscher und Marco Kohler, für die sehr gute Arbeit an den Buchser Wanderwegen danken.

Immer wieder werde ich gefragt, wie die Zeitangaben auf den Wegweisern



In unserer Region gibt es viele gut unterhaltene Wanderwege.

festgelegt werden. Heute verwenden alle alpinen Vereine ein standardisiertes Verfahren, um auch für weniger berg- erfahrene Wanderer zu realistischen Gehzeitangaben zu kommen.

Dieses Verfahren orientiert sich eher am langsamen Wanderer, da zu optimistisch angenommene Wegstundenzahlen dazu führen können, dass man sich in der tatsächlich benötigten Auf- oder Abstiegszeit verschätzt und in die Dunkelheit oder in Bergnot gerät. Der offizielle Schweizer «Rotsockentrott» etwa rechnet mit 4,2 Kilometer pro Stunde, mit Zu- und Abschlügen je nach Steigung oder Gefälle, wobei Pausen nicht eingerechnet sind. Der erfahrene Bergsteiger rechnet diese Angaben auf sein persönliches Schrittempo um.

Peter Guntli, Technischer Mitarbeiter SGW, Buchs

«Suisse ePolice»: Online-Polizeiposten verkürzt die Distanz zum Bürger

Einwohnerinnen und Einwohner der Kantone Zürich, Bern, Zug, Freiburg, Schaffhausen und St. Gallen können Anzeigen wegen Sachbeschädigungen und Diebstählen von Fahrrädern und Motorfahrzeugen selber online erfassen. Auch die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs. Die Lösung heisst «Suisse ePolice». Buchsaktuell stellt sie vor.



«Suisse ePolice» verschafft dem Anzeigenersteller und der Polizei bei der Fallbearbeitung klare Vorteile.

Mit der Eröffnung des ersten Online-Polizeipostens macht die Polizei einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Moderne Technologien finden heute in einer breiten Bevölkerungsschicht Anwendung. Das Internet soll deshalb auch im Verkehr mit der Polizei eingesetzt werden. Acht Polizeikorps aus sechs Kantonen haben sich als Vorreiter zusammengetan und das Projekt «Suisse ePolice» gemeinsam geplant, realisiert und finanziert. Sie betreiben es auch gemeinsam. Der Online-Polizeiposten erreicht

damit bereits 42 Prozent der Wohnbevölkerung der Schweiz.

Vorerst drei wichtige Anwendungsbereiche

Vorerst werden via «Suisse ePolice» drei verschiedene Funktionalitäten angeboten:

- Fahrrad- und Mofadiebstahl,
- Verlust von Kontrollschildern sowie
- Sachbeschädigungen.

Zudem können auch zwei Formulare zum Vollzug des Waffengesetzes bear-

beitet werden. Damit bietet man sowohl den Nutzern bei der Anzeigenerstattung wie auch der Polizei bei der Fallbearbeitung wesentliche Bearbeitungsvorteile.

Die Plattform wurde bewusst so ausgelegt, dass sowohl weitere Korps wie auch zusätzliche Funktionalitäten ohne wesentliche Erweiterungen darauf integriert werden können. *pd.*

Weitere Informationen und Hinweise zu den Funktionalitäten von «Suisse ePolice» finden Sie direkt auf der Website www.suisse-epolice.ch

Das neue Angebot von «Suisse ePolice» im Überblick

Folgende Vorgänge können künftig über «Suisse ePolice» abgewickelt werden:

- Fahrrad- und Mofadiebstahl
- Kontrollschildverlust/Kontrollschilddiebstahl
- Sachbeschädigungen (Sprayerien, Graffiti usw. – wenn die Täterschaft nicht bekannt ist)
- Gesuch Waffenerwerbsschein
- Schriftlicher Vertrag für die Übertragung einer Waffe

pd.

Unentgeltliche Rechtsberatung: Ein Angebot des Anwaltsverbandes

Auch im Jahr 2014 werden in Buchs an Sprechstunden von Mitgliedern des St. Galler Anwaltsverbandes SGAV jedermann unentgeltliche Rechtsberatungen angeboten. Die Mitglieder des Anwaltsverbandes erbringen diese Dienstleistung freiwillig und kostenlos. Mit Erfolg und grosser Beliebtheit, wie sich beim Blick hinter die Kulissen zeigt.

Wo sonst Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme mit einem Anwaltsbüro, einem Gericht oder einer Behörde bestehen könnten, kann auf unkomplizierte Art in einer kurzen mündlichen Besprechung der Ratschlag eines erfahrenen Anwalts bzw. einer erfahrenen Anwältin eingeholt werden. Einfache Anfragen können mit einer Auskunft über die Rechtslage beantwortet werden. Wo von weiteren Schritten nicht schon von vornherein abgeraten werden muss, kann den Ratsuchenden auch ein möglicher Weg für das weitere Vorgehen aufgezeigt werden. Die Beratungszeit pro Ratsuchenden beträgt etwa 15 Minuten. Für den Besuch der unentgeltlichen Rechtsberatung ist keine Anmeldung nötig, die Interessierten werden in der Reihenfolge des Erscheinens beraten. Es werden indessen keine telefonischen Auskünfte erteilt.

Die Details zum Angebot in Buchs

In Buchs findet die unentgeltliche Rechtsberatung des Anwaltsverbandes jeweils am Mittwoch, von 15 bis 18 Uhr im Rathaus, Sitzungszimmer rechts im Erdgeschoss, statt. Die Termine werden auch im *Buchsaktuell* jeweils publiziert. Für das Jahr 2014 sind folgende Daten ausgeschrieben.:

- 11. Juni
- 13. August
- 8. Oktober
- 10. Dezember

Mit welchen Anliegen zur unentgeltlichen Rechtsberatung?

«Hauptsächlich sind es familiäre und finanzielle Probleme sowie Konflikte am Arbeitsplatz und mit dem Vermieter, welche die Leute zur Beratungsstelle führen», sagt der Buchser Anwalt Jürg Dommer auf Anfrage. Oft gehe es auch um Rentenansprüche und Verstösse gegen das Strassenverkehrsgesetz. «Die Ratsuchenden kommen mit sehr unterschiedlichen Erwartungen. Manch einer hat sich gut vorbereitet und erscheint mit einem dicken, wohlgeordneten Stapel an Unterlagen. Ein anderer setzt sich hin und klaubt aus seiner Jacke einen zerknitterten Brief, der ihm schon lange keine Ruhe mehr liess und mit dem er nichts Rechtes anzufangen weiss», beschreibt Jürg Dommer seine Erfahrungen mit der unentgeltlichen Rechtsberatung.

In einer Beratung, die zehn bis fünfzehn Minuten dauert, liessen sich zwangsläufig nicht alle Fragen beantworten. Manchmal werde sehr rasch klar, dass an der Busse für das zu schnelle Fahren nichts vorbeiführt oder dass ein Unterhaltsbeitrag nicht einfach entfällt, weil man die Arbeitsstelle verloren hat. «Aber auch wo keine sofortige Antwort möglich ist, gelingt es in der Regel aufzuzeigen, was als Nächstes zu tun ist», sagt Jürg Dommer. Und das sei der Sinn und der Zweck dieser rege benutzten, unentgeltlichen Dienstleistung des



Guter Rat in Rechtssachen muss nicht immer teuer sein.

St. Galler Anwaltsverbandes, nämlich eine erste Einschätzung des Falles vorzunehmen und einen Rat zum weiteren Vorgehen zu geben. *Kuno Bont*

Anerkennung für Freiwilligenarbeit: Buchs verleiht wieder Prix Benevol

Ohne Freiwillige gäbe es in der Gemeinde Buchs keinen der Sportvereine, keine freiwillige Feuerwehr und nur wenige Hilfsangebote im sozialen Bereich. Vieles im Veranstaltungskalender würde ohne sie nicht stattfinden. Mit der Verleihung des Prix Benevol bedankt sich die Gemeinde Buchs für das grosse Engagement ihrer vielen Freiwilligen.



Ohne Freiwilligenarbeit in der Schweiz wäre die Lebensqualität nicht das, was sie ist.

In der Schweiz engagiert sich rund ein Drittel der Bevölkerung in der Freiwilligenarbeit, davon rund 80 Prozent auf lokaler Ebene. Ohne dieses Engagement würde die Lebensqualität in den rund 2'500 Schweizer Gemeinden stark abnehmen, wobei es sowohl den Sport- und Sozialbereich wie auch Politik und Kultur treffen würde.

Den Einsatz sichtbar machen

Als Wertschätzung für den grossen Einsatz der unzähligen Freiwilligen verleiht die Gemeinde Buchs deshalb in Zusammenarbeit mit Benevol St. Gallen, der Fachstelle für Freiwilligenarbeit, dieses Jahr erneut den Prix Benevol. Die Würdigung soll den grossen Einsatz sichtbar machen und die Vielfalt der Freiwilligen-

arbeit in der Gemeinde Buchs einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Bei der letztmaligen Durchführung im Jahr 2011 wurde der Prix Benevol dem Diakonieverein Buchs verliehen. Das Anliegen des Diakonievereins ist es, Menschen in schwierigen Zeiten nahe zu sein und sie, wenn sie dies wünschen, ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Begleiterinnen und Begleiter des Diakonievereins stehen allen Menschen zu Hause, im Spital und im Heim bei Tag und Nacht entlastend bei.

Jetzt bewerben

Für die Preisverleihung 2014 können sich alle Vereine, Gruppierungen und Organisationen bewerben, die sich in

der Gemeinde Buchs engagieren und ihren Freiwilligen eine gebührende Wertschätzung entgegenbringen. Die Jury, bestehend aus Hansruedi Bucher, Gemeinderat und Jurypräsident, Regula Helbling, Roland Rebsamen sowie Gemeinderat Heinz Rothenberger, wird die eingereichten Bewerbungen prüfen und dem Sieger die Auszeichnung an der Preisverleihung im feierlichen Rahmen überreichen. Die Gewinner des kommunalen Prix Benevol sind automatisch für das Finale des kantonalen Prix Benevol im Jahr 2015 nominiert, der mit total 10'000 Franken dotiert ist und von der St. Galler Kantonalbank gesponsert wird.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen bis 30. Juni 2014

– direkt elektronisch an:

alma.guntli@buchs-sg.ch oder

– per Post an: Gemeindeverwaltung

Buchs, Prix Benevol 2014, Frau Alma Guntli, St. Gallerstrasse 2, 9471 Buchs.

Weitere Informationen und sämtliche Unterlagen zum Prix Benevol sind auf der Homepage www.buchs-sg.ch zu finden oder bei der Gemeinderatskanzlei Buchs erhältlich; zusätzliche Informationen zum Prix Benevol im Kanton St. Gallen unter www.prixbenevol.ch. Die Gemeinde Buchs freut sich auf zahlreiche Bewerbungen!

*Hansruedi Bucher,
Gemeinderat*

Othmar Füglistner: Der neue Leiter im Haus Wieden und seine Ziele

Anfang März hat das Haus Wieden – Wohnen und Pflege im Alter mit Othmar Füglistner einen neuen Heimleiter erhalten. Er möchte die Bewohnerinnen und Bewohner persönlich kennenlernen, Ansprechperson sein, Vertrauen aufbauen und verschiedene Strukturen überprüfen, um wenn möglich Abläufe zu vereinfachen und damit die Pflegenden zu entlasten.

An der zwei- bis dreimal stattfindenden Gipfelkonferenz stellte Ludwig Altenburger, Gemeinderat und Präsident der Betriebskommission Haus Wieden, den Bewohnerinnen und Bewohnern anfangs März den neuen Heimleiter Othmar Füglistner vor. Füglistner hat selber während 18 Jahren das Pflegeheim Christa in Oberuzwil geleitet und war zusätzlich Regionalverantwortlicher für sieben weitere Heime in den Kantonen Thurgau, Appenzell und St. Gallen. «Jedes Heim hat seine eigenen Bedürfnisse und Strukturen und ist auch vom jeweiligen Standort beeinflusst», sagte Füglistner anlässlich seiner Vorstellung. Gespannt ist er auf seine neue Aufgabe im Haus Wieden; er freut sich, dessen Strukturen und Besonderheiten kennenzulernen.



Das Haus Wieden – Wohnen und Pflege im Alter unter neuer Leitung auf dem Weg in die Zukunft

Strukturen durchleuchten

Bei jedem neuen Heim konnten dieselben Standards eingeführt werden, sagte er. In Buchs haben die Mitarbeitenden und Kaderleute diese mit viel Energie und grossem Einsatz selber erarbeitet. Diese Strukturen wolle er kennenlernen und mit dem Kaderteam durchleuchten, um festzustellen, ob es möglich ist, den administrativen Aufwand für die Pflegenden zu verringern, damit mehr Zeit für die eigentliche Pflege bleibt. Othmar Füglistner will sich in der ersten Zeit oft im Hause bewegen, um die Gäste, wie er sie nennt, persön-

lich kennenzulernen. Bewohner klingt für ihn zu farblos. «Es sind Gäste, und wir sind die Gastgeber», sagte Füglistner gegenüber *Buchsaktuell*, «alte Menschen sind Teil unserer Gesellschaft, Menschen mit einer Geschichte, denen wir die gebührende Wertschätzung entgegenbringen.» Er freue sich darauf, mit dem Kaderteam Verantwortung zu übernehmen. Es ist ihm ein Anliegen, als Ansprechperson präsent zu sein und Vertrauen zu schaffen.

Infos der Fachbereichsleiter

An einer ersten Konferenz informierten die Fachbereichsleiter über ihre Ressorts. Hans Gantner berichtete, dass sich der Bau des Bettenliftes wegen Grundwasser verzögere, aber damit gerechnet werde, dass der Bau Ende Juni fertiggestellt sein wird. Der stellvertretende Küchenchef, Oskar Schwald, wies auf die Frühlingsgemüse und Früchte hin, die im April und Mai auf den Speiseplan gesetzt werden. Ramona Steiner,



Anlässlich der Gipfelkonferenz wurde der neue Heimleiter Othmar Füglistner (Zweiter von links) in Anwesenheit von Ludwig Altenburger, Gemeinderat und Präsident der Betriebskommission Haus Wieden (Dritter von links), und den Fachbereichsleitern vorgestellt. (Von links: Esther Wolfensberger, Leiterin ad interim, Othmar Füglistner, Ludwig Altenburger, Andrea Ammann, Oskar Schwald, Hans Gantner, Ramona Steiner).

Stellvertreterin der Hotellerie, erklärte, dass mit der Grundreinigung der Nasszellen und anschliessend der Zimmer begonnen werde. Aus der Verwaltung

berichtete Andrea Ammann, dass die neue Taxordnung eine Papierflut zur Folge habe und sie bemüht seien, alle nötigen Formulare möglichst rasch zu be-

arbeiten. Am ersten April nahm Tania Biewer ihre Arbeit als Pflegedienstleiterin auf. Sie hat eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich. *Esther Wyss*

Mitteilungen aus dem Rathaus

Terminvoranzeige: Einladung zum «Forum Buchs»

Der Austausch mit der Bevölkerung ist dem Gemeinderat ein zentrales Anliegen. Nachdem bereits seit einigen Jahren regelmässig Vertreter aus der lokalen Wirtschaft und von ortsansässigen Vereinen an Informationsveranstaltungen über Entwicklungen in der Gemeinde orientiert werden, soll dieser Austausch auf die ganze Bevölkerung ausgeweitet werden. Darum findet am Mittwoch, 2. Juli 2014, um 19 Uhr ein

öffentlicher Anlass – das «Forum Buchs» – in der Aula Flös statt. An dieser Veranstaltung wird über aktuelle Themen aus den verschiedenen Bereichen orientiert. Im Anschluss an den offiziellen Teil besteht die Möglichkeit für Gespräche mit den Mitgliedern des Gemeinderats.

Erweiterung der Schulanlage Räfis

Aufgrund steigender Schülerzahlen und infolge neuer Schul- und Unterrichts-

angebote muss die Schulanlage Räfis erweitert werden. Die Planung wird als Projektwettbewerb durchgeführt. In einem zweistufigen Verfahren mit Präqualifikation werden wurden rund 12 bis 15 Teilnehmende ausgewählt. Der Wettbewerb ist lanciert, die Ergebnisse dürften voraussichtlich im September 2014 vorliegen. Über den nötigen Planungs- und Baukredit wird die Stimmbürgerschaft voraussichtlich im kommenden Jahr befinden. (Siehe auch Seite 23 bis 27). *Gemeinderatskanzlei*

Die Ausführung der Schulbauten schreitet plangemäss voran

Ausgehend von einer umfassenden Schulraumplanung, welche die Schulkommission 2010 mit einem spezialisierten Planungsbüro durchgeführt hatte, wurden 2012 die Weichen für den geplanten Ausbau gestellt. Wichtiger Pfeiler des Standortkonzepts ist dabei das Zusammenfassen der Schuleinrichtungen an den drei Schulstandorten «Süd», «Mitte» und «Nord».

Die Schule hat aus folgenden Gründen Investitionsbedarf:

- Wachsende Schülerzahlen
- Ersatz verschiedener älterer Kindergartenpavillons
- Raumbedarf für die schulergänzende Familienbetreuung
- Neue Schul- und Unterrichtsangebote

Insgesamt wurde nach Abschluss der Grundplanung der folgende Gesamtbedarf für Buchs eruiert:

- Kindergarten: 3 zusätzliche, 6 Ersatzbauten und 3 Sanierungen
- Primarschule: 6 zusätzliche Klassenzimmer
- Schulergänzende Familienbetreuung: Handlungsbedarf für alle drei Standorte, Aufbau und Erweiterung



Anfang März 2014: Etwa die Hälfte der Wände des Untergeschosses (Kindergartenbau) sind hochgezogen.

Mehrere Baustellen im Hanfland

Im November 2012 hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der geplanten ersten Etappe – dem Ausbau am Schulstandort «Nord» – zugestimmt. Der Spatenstich dazu fand ein gutes Jahr später im September 2013 statt. Auf der Schulanlage Hanfland entsteht derzeit westlich des bestehenden Primarschulhauses ein zweigeschossiges Gebäude mit drei Kindergärten im Erdgeschoss und verschiedenen Räumlichkeiten für die Einrichtung einer Tagesstätte im Obergeschoss. Nach den Arbeiten am Fundament sind hinter den Bauzäunen seit einigen Wochen die Ar-

beiten am Rohbau des Kindergarten- geschosses ersichtlich.

In der Zwischenzeit wurde auf dem Schulareal eine zweite Baustelle eingerichtet. Angrenzend an die Ostseite des Schulhauses entsteht ein Erweiterungsbau mit vier neuen Klassenzimmern. Die Baustelle ist bis zur Hanflandstrasse hin abgesperrt, weshalb ein Fussgängerstreifen vorübergehend in Richtung Norden verschoben und das Trottoir schulhausseitig zwischen Unihockeyplatz und Kindergarten gesperrt wurde. Auch der Haupteingang zum Schulhaus musste verlegt werden. Nach diversen

Abbrucharbeiten in den ersten beiden Februarwochen wurde inzwischen auch im Bereich der Erweiterung mit den Rohbauarbeiten begonnen.

In diesem Jahr werden auf der Schulanlage Hanfland unabhängig vom Bauprojekt zudem diverse Sanierungsarbeiten an den Verglasungen der bestehenden Gebäude durchgeführt. Auf die in den Frühlingsferien geplante dringliche Sanierung der Hülle des Liftschachts folgt der ebenfalls notwendig gewordene Ersatz der Fenster der Turnhalle. Diese Arbeiten werden hauptsächlich während der Sommerferien durchgeführt.



Ende September 2013: Im Unterricht und in Projektarbeiten werden die Schülerinnen und Schüler selber zu Bauleuten.



Mitte Februar 2014: Der Abbruch

Die Bauarbeiten liegen bisher im Fahrplan, so dass davon ausgegangen wird, dass die entsprechenden Räumlichkeiten vor Beginn des Schuljahres 2015/2016 bezogen werden können.

Thematischer Schwerpunkt im Unterricht

Der Bewegungsfreiraum für die Schülerinnen und Schüler ist durch die verschiedenen Bautätigkeiten rund um das Schulhaus Hanfland stark eingeschränkt. Zudem sind hauptsächlich die Arbeiten an der Erweiterung nicht nur sichtbar, sondern zeitweise auch deutlich hörbar. Die Einschränkungen werden von den Schülerinnen und Schülern jedoch nicht nur als störend empfunden. Vielmehr beobachten sie die Arbeiten rund um «ihr» Schulhaus teils mit sehr grossem Interesse. Die Geschehnisse werden ausserdem von den Lehrper-

sonen für den konkreten Anschauungsunterricht in unmittelbarer Nähe zum Schulzimmer benutzt. Das Interesse an den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern «auf dem Bau» wird aufgenommen und aktuell im Unterricht verarbeitet. Auch in Projektarbeiten werden die Kenntnisse über das Bauen vielfältig erweitert. So nehmen die Schülerinnen und Schüler die baulichen Veränderungen wahr und erleben die Umgestaltung ihrer vertrauten Umgebung bewusst mit.

Für den Neubau des Kindergartens Grof zuerst ein Provisorium

Im September 2013 haben die Stimmbürger der Erweiterung am Schulstandort «Mitte» zugestimmt. Auf dem Schulareal Grof entstehen zwei Kindergärten (Ersatz für den alten Kindergartenpavillon), ein Klassenzimmer inkl. Gruppenraum sowie Räume für die schulgän-

zenden Angebote (Therapien, Schulsozialarbeit usw.). Während der Bauphase wird der Unterricht des Kindergartens in einem Provisorium durchgeführt. Von der ursprünglichen Idee, dieses Provisorium auf das Schulareal Grof zu stellen, ist man mittlerweile abgekommen. Zu eng wären die Pausenplatzverhältnisse für die Schüler/innen des Kindergartens und der Primarschule geworden. So wird nun ein Containerbau auf dem Areal der «Migroswiese» erstellt (im Dreieck Schulhausstrasse – Pfrundgutstrasse – St. Gallerstrasse). Den Kindern und auch den Lehrpersonen stehen dadurch Kindergarten- und Gruppenräume inkl. Garderoben und WC-Anlagen zur Verfügung. Eine Ausserfläche zum Spielen wird eingerichtet und mittels Zäunen abgegrenzt. In Zusammenarbeit mit der Polizei werden die Verkehrssituation geprüft und allfäll-



Ende Februar 2014: Die Bodenplatte zum Erweiterungsbau wird betoniert.

lige Massnahmen eingeleitet. Mit dieser Lösung wird eine deutliche Verbesserung gegenüber dem ursprünglich geplanten Standort erreicht.

Sofern es die Witterungsbedingungen zulassen und die notwendigen Vorbereitungsarbeiten zügig durchgeführt werden können, wird der Unterricht im Idealfall bereits nach den Frühlingsferien 2014 im Provisorium starten.

Im Weiteren hat die Bürgerschaft am 5. Mai 2014 über einen Kredit von rund 300'000 Franken für eine gedeckte Pausenhalle mit Verbindungsgang zwischen dem bestehenden Schulhaus und dem Neubau befunden. Aus schulischer Sicht entspricht dieses Projekt einem grossen Bedürfnis. Aktuell stehen nur wenige Quadratmeter gedeckter Pausenplatz für die rund 150 Schüler/innen zur Verfügung. Zudem können mit dem geplanten Verbindungsgang die beiden

Bauten trockenen Fusses erreicht werden, so dass zeitaufwendiges Umziehen der Schüler/innen entfällt.

Planungswettbewerb für Räfis lanciert

Weiter sieht die Gemeinde Buchs den Bedürfnissen folgend vor, den Standort «Süd» zu erweitern. So wurde im Februar 2014 ein Wettbewerb für die



Erweiterung der Schuleinheit Räfis ausgeschrieben. Die Planung wird als Projektwettbewerb durchgeführt. In einem zweistufigen Verfahren mit Präqualifikation werden etwa 12 bis 15 teilnehmende Architekten bzw. Architekturbüros ausgewählt.

Da in Räfis bereits ab dem Schuljahr 2014/15 zusätzlicher Bedarf besteht, wird vorübergehend in einem Schulzimmer ein dritter Kindergarten eingerichtet. Ab dem Schuljahr 2015/16 wird als Provisorium der jetzt im Grof eingesetzte Container aufgestellt, welcher Platz für zwei Klassen bietet. Bei planmässigem Verlauf sollte der Erweiterungsbau im Sommer 2017 bezugsbereit sein. Insgesamt besteht in Räfis folgender Raumbedarf:

- Ein zusätzlicher Kindergarten
- Erweiterung um drei Klassenzimmer plus Raum für Gruppenarbeit usw.,



Anfang März 2014: Der künftige Eingang zur neuen Tagesstätte steht im Rohbau. Die in Sichtbeton gehaltenen Wände des Kindergarten- und Tagesstätten-Neubaus erfordern etwas mehr Arbeits- und Zeitaufwand.

ein Handarbeitszimmer und ein Werkraum

- Neubau einer Turnhalle
- Platz für zwei Gruppen mit 12 Kindern plus eine Gruppe Reserve für die schulergänzende Familienbetreuung

Die Schule richtet sich in der Bereitstellung der Unterrichtsräume bewusst nicht explizit nach einem heute spezifischen und aktuellen pädagogischen Unterrichtsmodell, sondern ist bestrebt, eine möglichst einfache und stabile Grundstruktur bereitzustellen, mit welcher auf unterschiedliche Unterrichtskonzepte reagiert werden kann. Die Schule hat sich daher für ein Raumkonzept entschieden, welches nur noch Regelzimmer vorsieht. Das Raumkonzept für die Erweiterung basiert auf dem Schlüssel «1 Klasse = 2 Zimmer». Für die Erweiterung sind daher für drei Klassen sechs Schulzimmer vorgesehen. Dieser

Schlüssel basiert auf der Idee, dass alle Zimmer vollwertige Unterrichtsräume sind.

Damit werden Nebenräumlichkeiten ersetzt sowie die Möglichkeit geschaffen, Klassen teilweise getrennt zu unter-



richten. Zudem können damit (bei starken Jahrgängen) auch Engpässe aufgefangen werden. Es werden dadurch keine zusätzlichen Gruppenräume mehr sowie weniger Spezialräume benötigt. Aufgrund der Schülerzahlen lässt sich absehen, dass mindestens jede zweite Klasse doppelt geführt werden muss. Dies führt zu neun Regelklassen. Sollte nun einmal in einem Jahrgang eine weitere Klasse doppelt geführt werden müssen, so könnte eines der Schulzimmer als zusätzliches Klassenzimmer benutzt werden. Gemäss Lehrplan sind in der Primarschule pro Klasse drei Lektionen Sport vorgeschrieben. In Buchs werden eine Lektion fürs Schwimmen und zwei Lektionen fürs Turnen verwendet. Im Kindergarten wird in zwei Lektionen geturnt. Aus rein schulischer Sicht ist somit eine Einfachturnhalle knapp ausreichend. Betrachtet man



Mitteilungen aus der Schulkommission

SLQ – Systematische Lohnwirksame Qualifizierung

Oberstes Ziel der Qualitäts- und Schulentwicklung ist eine qualitativ gute Schule, die den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe einschliesst. Die SLQ ist ein Teil davon. Eine Lehrperson, welche auf der höchsten Stufe einer Lohnklasse besoldet wird und gute Leistungen erbringt, soll im folgenden Jahr auf der tiefsten Stufe der nächsten Klasse besoldet werden.

Der Wechsel der Lohnklasse setzt ein Qualifikationsverfahren voraus, eben die sogenannte SLQ. Die Qualifikationskriterien, die dem Berufsauftrag entnommen sind, werden den Bereichen Selbst-, Fach- und Sozialkompetenz zugeordnet und definiert. Die Lohnwirksamkeit basiert auf einer Gesamtwürdigung aller Kriterien und bietet die Grundlage für die entsprechende Lohn-erhöhung. Im Jahr 2013 haben vierzehn Lehrpersonen die SLQ erfolgreich bestanden und wurden in die nächst höhere Lohnklasse befördert, wozu die Schulkommission herzlich gratuliert.

- Ashley Andrea, PS Kappeli
- Cudazzo-Reich Gabriela, Kiga Hanfland
- Eggenberger Elisabeth, PS Hanfland
- Eggenberger Ernst, PS Räfis
- Graf Heidi, EK Hanfland
- Keller Regula, PS Grof
- Lenherr Andrea, PS Buchserbach
- Mettler Tanja, DaZ PS Räfis
- Müller Sonja, OS Hauswirtschaft
- Nicolussi Eva Maria, EK Räfis
- Rüdüsühli Tobias, PS Hanfland
- Schneider Brzovic Birgit, PS Hanfland
- Sgrò-Cathomas Cornelia, Logopädie
- Steiner-Göldi Bettina, Kiga Räfis

Klassenplanung für das Schuljahr 2014/15

Die Schulkommission hat die Klassenplanung für das neue Schuljahr verabschiedet.

- Es werden 12 Kindergärten mit je einem doppelten Klassenzug 1. und 2. Kindergartenjahr geführt.
- In der Primarschule werden auf allen Klassen je fünf Klassenzüge geführt:

5 Klassen	1. Primar
5 Klassen	2. Primar
5 Klassen	3. Primar
5 Klassen	4. Primar
5 Klassen	5. Primar
5 Klassen	6. Primar
- Dazu kommen zwei Klassen in der 1. Einführungsklasse und zwei Klassen in der 2. Einführungsklasse.
- In der Oberstufe werden insgesamt 15 Klassen geführt:

3 Klassen	1. Sekundar
3 Klassen	2. Sekundar
2 Klassen	3. Sekundar
2 Klassen	1. Real
3 Klassen	2. Real
2 Klassen	3. Real
- In den Kleinklassen werden vier Klassen geführt:

1 Klasse	Unterstufe
1 Klasse	Mittelstufe
1 Klasse	7./8. Klasse
1 Klasse	Werkjahr

Schulkommission Buchs

aber zusätzlich die ausserschulische Belegung der Turnhallen in ganz Buchs durch die Vereine usw. lässt sich festhalten, dass der Auslastungsgrad an gewissen Abenden bereits fast 100 Prozent beträgt. Insbesondere in der Winterzeit müssen einige Anfragen abgelehnt werden. Somit gilt es zu überlegen, ob eine Doppelturnhalle errichtet werden soll. Im jetzt durchzuführenden Wettbewerb erhalten die Architekten die Aufgabe, zwei Varianten vorzuschlagen: eine mit einer Einfachturnhalle und eine zweite Version mit einer Doppelturnhalle. Die Ergebnisse dürften voraussichtlich im September 2014 vorliegen. Über den nötigen Planungs- und Baukredit wird die Stimmbürgerschaft dann voraussichtlich im Frühling 2015 befinden.

Marcel Bärlocher, Markus Gabathuler, Alexander Kummer, Schule Buchs

Jetzt «Bike-Check»: Gut gerüstet in die Velo-Saison

Seit Jahren beteiligen sich im Monat Juni zunehmend Buchser Unternehmen an der beliebten Velo-Aktion «Bike to Work» und setzen verstärkt auf das Fahrrad. Vorab wird der 2013 eingeführte «Bike-Check» erneut angeboten. Mitarbeitende von Buchser Unternehmen sollen dank gewarteter Fahrräder sicher zur Arbeit gelangen.

Ziel der Mitmach-Aktion «Bike to Work» ist es, als Team während mehr als der Hälfte der persönlichen Juni-Werktage mindestens für eine Teilstrecke des Arbeitsweges das Velo zu benützen. Im Vordergrund stehen Gesundheitsförderung und Bewegung sowie die Motivation, vom Auto auf die Kombination Velo und öffentlicher Verkehr umzustiegen.

Die Werdenberger Zentrums-gemeinde ist seit Jahren rege «Bike to Work»-Teilnehmerin. Von den rund 100 teilnehmenden Unternehmen im Kanton St. Gallen stammt rund jedes achte aus Buchs. 2013 machten 14 Buchser Unternehmen mit. Dieses Jahr soll der Wert nochmals gesteigert werden.

Buchs Marketing publiziert im August 2014 erneut eine Publi-reportage der Energiestadt Buchs zur Mitmach-Aktion im «Werdenberger & Obertoggenburger». Buchser Unternehmen, die sich im Juni 2014 an «Bike to Work» beteiligen, werden mit Firmen-Logo und Internet-Adresse abgebildet. Informationen und Anmeldung unter www.biketowork.ch

Bike-Check bringt Velos in Schuss

Buchs Marketing setzt mit Unterstützung aus dem Alpine-Space-Projekt Alpstar wiederum das Konzept «Bike-Check» in Buchs um. Im Zentrum steht die Kontrolle und Feststellung von Mängeln von Fahrrädern nach der Winterpause.

Alpstar



Unternehmen buchen den Buchser Velo-Profi und offerieren ihren Mitarbeitenden einen «Bike-Check» am Arbeitsplatz. Das Service-Paket «Verkehrssicherheit» beinhaltet die Kontrolle von Schrauben, Bremsen, Beleuchtung, Schaltung und Bereifung sowie die Schmierung des Velos. Für einen Pauschalbetrag und nach vorgängiger Abmachung werden die Fahrräder überprüft. Kleinere Reparaturen, wie Glühbirnen wechseln oder die Gangschaltung oder die Bremsen einstellen, werden vor Ort erledigt. Zeit- und kostenintensivere Schäden werden aufgelistet und dem Velobesitzer schriftlich mitgeteilt. «Bike-Check» wird in Zusammenarbeit mit dem Buchser Fahrrad-Shop «freeberg» an der Altendorferstrasse

Zusammen motivieren der Kanton St. Gallen, das Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg Pendlerinnen und Pendler zum Umstieg auf das Velo und den öffentlichen Verkehr. So wird nicht nur das Klima geschützt, sondern auch die Lebensqualität Rheintal gesteigert. Als Partner wirken die zwei Gemeinden Buchs und Feldkirch sowie mit der Hilti AG einer der bedeutendsten Arbeitgeber der Grossregion mit. Informationen: www.alpstar-project.eu

realisiert. Unterstützung erhält die Fahrrad-Aktion durch Mitarbeitende von PrimaJob. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Sozialhilfebezüger/innen sowie erwerbslosen und ausgesteuerten Personen über ein Arbeits- und Integrationsprogramm kurzfristig Arbeit zu vermitteln. PrimaJob-Mitarbeitende ergänzen das freeberg-Team bei den Arbeiten in den Unternehmen.

Bei Buchs Marketing erhältlich

Der «Bike-Check» kann bei Buchs Marketing gebucht werden. Vorgesehene Einsatz-tage sind Dienstag und Donnerstag in den Monaten April und Mai. Weitere Informationen sind zu finden unter www.buchsmarketing.ch

Buchs Marketing

Vorschau: Goldlabel-Zertifizierung am Energiestadtfest

Die Energiestadt Buchs erhielt im November 2013 in Luxemburg den «European Energy Award®GOLD» für ihr fortschrittliches Energie-Engagement. Dies bedeutet die höchste Auszeichnung für Energiestädte in Europa. Die Label-Übergabe soll gemeinsam mit der Bevölkerung am Energiestadtfest vom 10. Mai 2014 gefeiert werden.

In der Schweiz tragen aktuell rund 350 Gemeinden das zertifizierte Label einer Energiestadt, nur 26 Energiestädte erreichten bis jetzt das «Goldlabel». Die Energiestadt Buchs reiht sich als zweiter Standort im Kanton St. Gallen ein.

Energie immer ein wichtiges Thema

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Massnahmen für einen verantwortungsvollen Wohn- und Lebensraum eingeleitet. Über den Energiefonds fördert Buchs die Nutzung erneuerbarer Energien sowie umweltschonende Energieanwendungen mit finanziellen Beiträgen. Wer energiebewusst baut, saniert oder erneuerbare Energien nutzt, erhält Beiträge aus dem Energiefonds. Der Buchser Strommix ist frei von Atomstrom und fossilen Energieträgern, der Eigenversorgungsgrad durch erneuerbare Energien wird kontinuierlich erhöht. Über 800 Liegenschaften sind zudem an das Fernwärmenetz der Kehrlichtverbrennungsanlage Buchs angeschlossen. Durch diese Massnahme können jährlich rund 8 Millionen Liter Heizöl eingespart werden.

Label-Übergabe, Energiemarkt und Energiekonzert

Verantwortungsvoll und bewusst mit Energie umgehen können alle. Der Erfolg als Energiestadt setzt sich aus vielen einzelnen Handlungen zusammen – ob

in Betrieben, zu Hause oder in der Freizeit. Die Gemeinde Buchs bedankt sich für die Unterstützung und feiert das «Goldlabel» gemeinsam mit der Bevölkerung am Energiestadtfest.

Offizielle Label-Übergabe ein Fest

Die offizielle Label-Übergabe findet am Samstag, 10. Mai 2014, ab 10 Uhr in der Lokremise Buchs statt. Neben Gemeindepräsident Daniel Gut und Gemeinderat Hans Peter Schwendener wirken Willi Haag, St. Galler Regierungsrat und Vorsteher des kantonalen Baudepartements, Rainer Siegele, Bürgermeister der Gemeinde Mäder/A, sowie Martin Tschirren, Vorstandsmitglied des Trägervereins Energiestadt, an den Feierlichkeiten mit.

Ebenso in die Label-Feierlichkeiten integriert wird die gemeinsame Inbetriebnahme der grössten Photovoltaik-Anlage in Buchs. Die Veranstaltung in der Lokremise wird vom Musikverein Buchs-Räfis umrahmt.

Im Anschluss startet am Mittag der Energiemarkt auf der autofreien Bahnhofstrasse. Buchser Unternehmen und Partner aus dem Bereich Energie präsentieren sich am «Tag der Sonne» und bieten Beratung und Informationen vor Ort. Parallel dazu veranstaltet Rii-Seez Power den Kundenanlass ab 13.30 Uhr in der Lokremise. Zu den Referenten gehören Nick Beglinger, Präsident swisscleantech, sowie Stefan Heuss, bekannt



«Station Quo»: Auch Energie, die aus dem Werdenberg kommt.

für seine kuriosen Erfindungen bei Giaccobo/Müller.

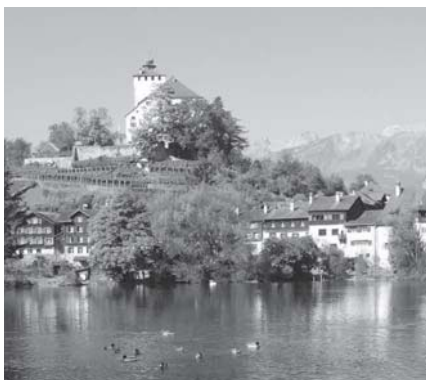
Rock zum Schluss

Der Abschluss des Buchser Energiestadtfests wird rockig. Die regional bestens bekannte Formation «Station Quo» lädt zum Energiekonzert. Der Beginn beim «Chez Fritz»-Areal/Guarany am Eingang der Bahnhofstrasse Buchs ist auf 17.00 Uhr angesetzt. Im Anschluss treten Mash – berühmt für ihren Ohrwurm «Ewigi Liäbi» – auf. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen sind unter www.buchsmarketing.ch zu finden.

Buchs Marketing

Tourist Info neu im Städtli Werdenberg

Die Vereine Persönlichkeit Werdenberg und Schloss Werdenberg arbeiten stärker zusammen. Gemeinsam betreuen sie neu seit April 2014 in einem Infozentrum am Eingang zum Städtli Werdenberg Gäste und Touristen.



Infozentrum Werdenberg neu im Städtli Werdenberg

Vom Bahnhof ins Städtli Werdenberg

Das Tourist Info Werdenberg erteilte bislang Auskünfte über die Werdenberger Gemeinden, die touristischen Angebote in der Region Werdenberg sowie den umliegenden Destinationen am Bahnhofplatz Buchs. Getragen wird die Info-Stelle von den sechs Werdenberger Gemeinden, ebenso wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen abgeschlossen. Als Dachorganisation dient der Verein Persönlichkeit Werdenberg mit rund 100 Mitgliedern. Neben der Bearbeitung von Gästeanfragen und der Schalterbetreuung werden Angebote der regionalen Leistungsträger vermittelt und vermarktet. Stefanie Hagmann leitet zudem die Geschäftsstelle des slowUp Werdenberg-Liech-

tenstein und unterstützt weitere regionale Projekte mit Arbeitsleistungen.

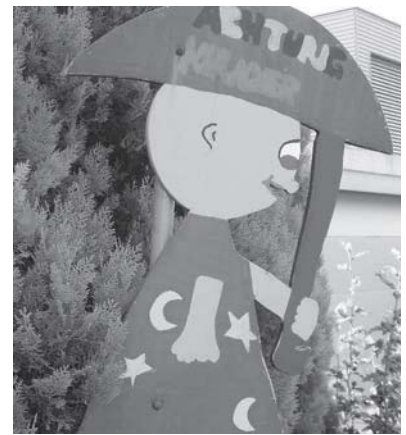
Von Kultur bis Golf

Der Vorstand des Vereins Persönlichkeit Werdenberg – die Gemeindepräsidenten der sechs Mitgliedsgemeinden – definierte in Strategie-Workshops die Schwerpunkte des Tourist Info Werdenberg. Als Standpfeiler des regionalen touristischen Angebots wurden Kultur (als Hauptattraktion «Schloss, Städtli und Schlangenhaus Werdenberg»), «Langsamverkehr mit Wandern, Biken und Skaten» sowie der Golfplatz in Gams definiert. Der Fokussierung folgend betreiben die Vereine Schloss Werdenberg und Persönlichkeit Werdenberg seit April 2014 zusammen ein Besucherzentrum im Haus 42 am Eingang zum Städtli Werdenberg. Im neuen Büro können unmittelbar im Umfeld einer der Hauptattraktionen vorhandene Synergien genutzt sowie gemeinsam Angebote aus Kultur, Freizeit und Naherholung vermarktet werden.

Öffnungszeiten

Das Infozentrum Werdenberg ist während der Saison (April bis Oktober) täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet (November bis März, 10 bis 16 Uhr). Informationen unter www.werdenberg.ch und www.schloss-werdenberg.ch

René Lenherr-Fend



Erziehungs- und Familienberatung für die Region Werdenberg

Das Beratungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen, Regionalstelle Sargans, richtet sich an Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen während der ganzen Familienphase. Im Gespräch werden Fragen zum Familienalltag diskutiert und Informationen zu Erziehungsthemen abgegeben. Sie werden bei erzieherischen und familiären Schwierigkeiten auf der Suche nach tragfähigen Lösungen unterstützt und begleitet.

Die Kinder- und Jugendhilfe kann aus ihrem Fonds Kindern und Jugendlichen aus Familien mit kleinem Budget Freizeitaktivitäten finanzieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über eine Ausbildung in Sozialer Arbeit oder Psychologie mit Weiterbildung in systemischer Beratung. Die Beratung erfolgt vertraulich und konfessionell unabhängig.

Die Beratungsansätze für Eltern sind abhängig von Einkommen und Anzahl Kindern und sind nicht kosten deckend. Kontakt: Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen, Bahnhofstrasse 9, 7320 Sargans. Tel: 081 720 09 10. Mail: beratungsstellenargans@kjh.ch

Kanton unterstützt Jugendprojekte

Von der Benefizveranstaltung über junges Radio bis zum Mädchentag - St.Galler Kinder und Jugendliche haben sich auch letztes Jahr in vielfältigen Projekten engagiert. Unterstützt werden sie dabei mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendkredit. Damit fördert das kantonale Amt für Soziales zusammen mit den Gemeinden die Kinder- und Jugendarbeit. 2013 wurden 64 kommunale, regionale und nationale Projekte von und für Kinder und Jugendliche unterstützt.

Ideenreich und engagiert

Die Kinder- und Jugendförderung hat zahlreiche Gesichter. Die 2013 unterstützten Projekte waren sehr unterschiedlich. Einige Projekte nahmen aktuelle Probleme von und bei Kindern und Jugendlichen auf, wie der Umgang mit neuen Medien oder den Alkoholkonsum. Als besonders innovative Projekte fielen letztes Jahr das Projekt «Young Charity» auf, bei dem Kinder und Jugendliche mit einer Benefizveranstaltung gemeinnützige Organisationen unterstützten. Mit dem Kinder- und Jugendkredit unterstützt der Kanton St.Gallen die ausserschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Beiträge werden sowohl an die Gemeinden und Regionen zur Entwicklung ihrer Kinder- und Jugendpolitik vergeben als auch an Projekte der Kinder- und Jugendhilfe und an Jugendliche selbst. Die unterstützten Projekte fördern die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ihre soziale Integration. Die Mittel des Kinder- und Jugendkredits stammen aus dem kantonalen Lotteriefonds. Die Projektanträge können laufend beim Amt für Soziales des Kantons St.Gallen eingegeben werden. Weitere Informationen unter www.jugend.sg.ch

Buchs ist ein traditioneller Marktstandort

Buchs hat eine ausgeprägte Markttradition. Ob in der neu gestalteten Bahnhofstrasse, vor der Schloss-Kulisse oder direkt am Werdenbergersee, ob wöchentlich, monatlich oder jährlich – vielseitige Märkte strahlen weit hinaus.



Buchs hat eine ausgeprägte Markttradition und lockt damit viel Publikum ins Zentrum.

Der Buchser Wochenmarkt auf dem Alvier-Parkplatz überzeugt am Freitagvormittag mit regionalen Frischprodukten. Monatlich lädt der bekannte Samstagsflohmarkt auf den Marktplatz. Gleichenorts findet im Mai sowie November der Jahrmarkt mit Chilbi statt. Nicht zu vergessen sind die vom Verkehrsverein Buchs organisierten Veranstaltungen «Frühlingsmarkt» im Einkaufszentrum

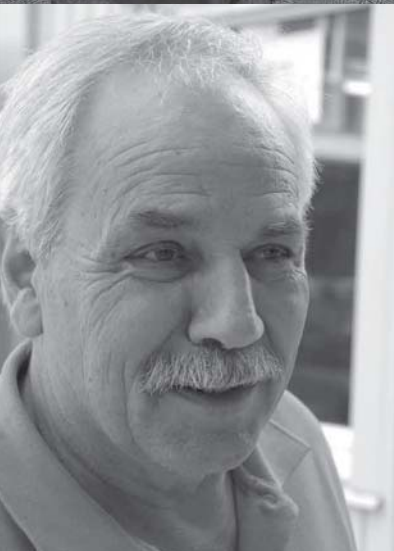
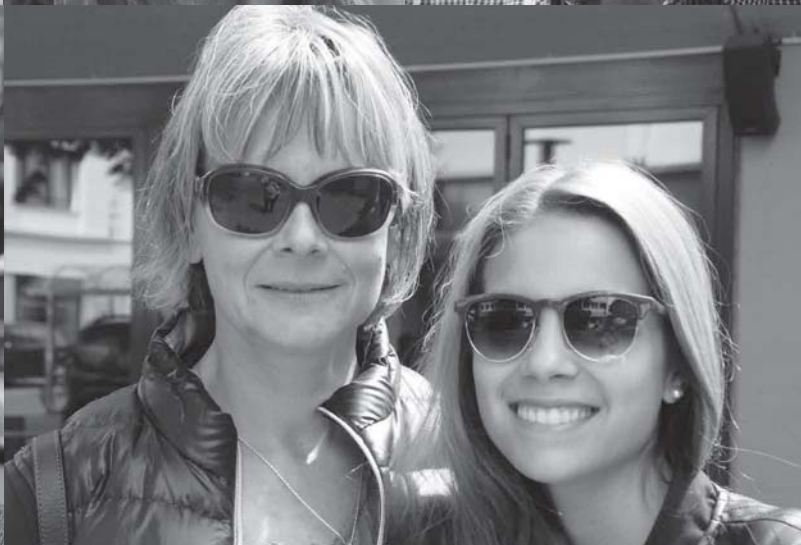
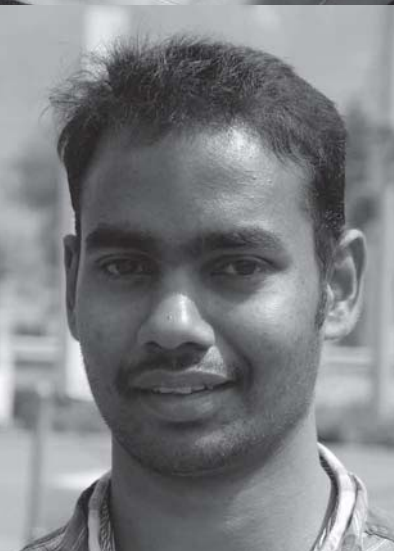
sowie «Chlausmarkt» Anfangs Dezember mit Markthäuschen am Werdenbergersee.

Buchs Marketing veröffentlicht auch 2014 den «Buchser Marktkalender». Aktuelle Informationen der Veranstalter werden jeweils in den Faltkalender «BuchsLebt» integriert; dieser liegt Buchsaktuel bei.

Buchs Marketing



Buchs hat viele Gesichter. Fotografiert auf der Bahnhofstrasse am Samstag, 26. April 2014.



Brücke Tobelbach in Buchs wird ersetzt

Auf der Kantonsstrasse zwischen Werdenberg und Räfis ersetzt das kantonale Tiefbauamt in den kommenden Monaten die Brücke Tobelbach. Verkehrsteilnehmende und Fussgänger müssen deshalb mit Behinderungen rechnen.



Vorübergehende Behinderungen: Die Bauarbeiten bei der Tobelbachbrücke an der Kantonsstrasse haben begonnen.

Die Kantonsstrasse ist somit im Bereich der Brücke Tobelbach vorübergehend nur einspurig befahrbar. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Alle Einlenker im Bereich der Brücke, mit Ausnahme der Zufahrt zur Liegenschaft Churerstrasse 25, sind während der Bauarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis spätestens Mitte September 2014 abgeschlossen sein. Im Zusammenhang mit den heutigen Anforderun-

gen an Strassenbrücken wurde der Zustand der Brücke untersucht und einer statischen Überprüfung unterzogen. Die durchgeführten Untersuchungen zeigten, dass beim genannten Bauwerk Handlungsbedarf besteht.

Das kantonale Tiefbauamt und das beauftragte Unternehmen setzen alles daran, die Behinderungen auf ein Minimum zu beschränken, und bitten die betroffene Anwohnerschaft sowie die Verkehrsteilnehmenden um Verständnis.

Staatskanzlei

Die neue S-Bahn St. Gallen ist auf Kurs

Mit dem Fahrplan 2014 wurde die neue S-Bahn St. Gallen eingeführt und damit das öV-Angebot in der Region wesentlich ausgebaut. Nach den ersten hundert Tagen ziehen die Transportunternehmen ein durchwegs positives Fazit zum Betrieb.

Die neue S-Bahn St. Gallen wurde am 15. Dezember 2013 eingeführt, und damit erhöhte sich das Bahnangebot um etwa 30 Prozent. Gleichzeitig wurden in allen Regionen des Kantons auch das Busangebot umgestellt und Leistungen ausgebaut. Der beschleunigte und bis Wil verlängerte Rheintal-Express funktioniert einwandfrei. Die Kundinnen und Kunden sind mit den neuen Doppelstockzügen zufrieden.

Einzelne Bus-Fahrpläne angepasst

Als Knackpunkt haben sich zu knappe Fahrpläne auf einzelnen Buslinien erwiesen. Im oberen Toggenburg, im Raum Fürstenland und im Rheintal mussten auf drei Linien die Fahrpläne kurzfristig angepasst werden, weil Anschlüsse auf die S-Bahn nicht eingehalten werden konnten. Gemessen an den rund hundert vom Kanton bestellten Buslinien, von denen etwa drei Viertel umgestellt wurden, hat auch die Umstellung beim Busangebot gut funktioniert. Allein bei der Postauto AG hat die S-Bahn St. Gallen zu Veränderungen auf 60 Linien und zu einer Mehrleistung von 25 Prozent geführt. Mit schlanken Anschlüssen in den regionalen Knotenbahnhöfen trägt das angepasste Busangebot massgeblich zu einem funktionierenden Gesamtangebot bei. Auch die Frequenzen entwickeln sich nach einer ersten Auswertung positiv.

Staatskanzlei

20 Jahre Diakonieverein Buchs: Viele Menschen haben Hilfe bekommen

Der Diakonieverein Buchs feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Gegründet wurde er, um den sozialen Nöten der Buchser Bevölkerung entgegenzuwirken. Unzählige Menschen haben dadurch während der letzten 20 Jahre praktische und seelsorgerische Hilfe bekommen. Dafür wurde der Verein 2011 auch mit dem Prix Benevol ausgezeichnet.

Der Diakonieverein wurde am 22. Februar 1994 von Vertretern der evangelischen Kirchgemeinde gegründet. Er sollte die seelsorgerische und diakonische Arbeit der Kirchgemeinde erweitern. In der Person von Vreni Karrer fand man eine geeignete Mitarbeiterin. Sie leitete viele Jahre die Organisation «Christen im Dienst an Kranken» (CDK). In den vergangenen 20 Jahren hat sie die Anliegen des Vereins mit unzähligen Besuchen bei älteren und kranken Menschen und mit immer wieder neuen Projekten und Arbeitsgruppen mit viel Engagement umgesetzt. Unterstützt wurde sie von einem Vorstand von ebenso engagierten freiwilligen Mitarbeitenden der Kirchgemeinde. Seit rund fünf Jahren hat sich der Vorstand kontinuierlich verjüngt. Gleichzeitig haben sich einzelne Arbeitsbereiche immer mehr erweitert. Nicht mehr nur Buchs, sondern das ganze Werdenberg kam ins Blickfeld. Die Mitarbeitenden stammten nicht mehr nur aus der evangelischen Kirchgemeinde, sondern auch aus der katholischen Kirche und aus verschiedenen Freikirchen. 2012 übernahm der Diakonieverein die Arbeitsbereiche des Evangelischen Frauenvereins, der sich damals auflöste. 2012 konnte mit Waltraud Eggenberger aus Grabs, von Beruf Diakonin, eine zweite Person teilzeitlich angestellt werden. Öffentliche Anerkennung für seine Dienste bekam der Verein, als ihm 2011 der erstmals von



Der Vorstand und die beiden Mitarbeiterinnen: Der Vorstand des Diakonievereins (von links nach rechts): Peter Graf, Marketing, Waltraud Eggenberger, Mitarbeiterin, Vreni Karrer, Mitarbeiterin, Christoph Buschor, Präsident, Willi Rupper, Kassier, Doris Schudel, Aktuarin, Marcel Wildi, Delegierter der Kirchenvorsteherschaft

der Gemeinde Buchs verliehene Prix Benevol zugesprochen wurde.

Die aktuellen Arbeitsgebiete

So vielseitig die Nöte und Bedürfnisse in unserer Gesellschaft sind, so vielseitig sind auch die Arbeitsgebiete des Diakonievereins. Aktuell engagiert sich der Verein mit rund 60 freiwillig Mitarbeitenden in folgenden Bereichen:

- Werdenberger Lebensmittelabgabe (LEBA): Jeden Donnerstagnach-

mittag können Armutsbetroffene für einen symbolischen Franken bei der Abgabestelle an der Wiedenstrasse Lebensmittel einkaufen, die von der St. Galler Tafel und von Firmen und Bauernbetrieben aus der Region gratis zur Verfügung gestellt werden.

- «Treffpunkt Kafihalle»: In der alten Kafihalle neben der evangelischen Kirche besteht seit zwei Jahren ein

Treffpunkt für Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben. Hier bekommen sie Unterstützung in ganz praktischen Dingen wie Bewerbungen schreiben oder Briefe an Ämter verfassen. Es besteht die Gelegenheit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Es wird auch zusammen gekocht und gegessen.

- Hospizgruppe Werdenberg: Die Mitarbeitenden der Hospizgruppe stehen bereit, um Schwerkranken und Sterbende bei Tag und vor allem bei Nacht zu begleiten und deren Angehörige zu entlasten.
- Besuchsdienstgruppe: Eine Gruppe von Freiwilligen besucht regelmässig ältere, alleinstehende Menschen und bringt so ein wenig Abwechslung und Gesellschaft in ihren Alltag.
- Singen für Ältere: Einmal im Monat treffen sich Senioren im Kirchgemeindesaal Räfis, um Lieder von früher zu singen und Freude am Zusammensein zu haben.
- Wetti-Café: In der Alterssiedlung Wetti treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner monatlich zu einem gemeinschaftlichen Zvieri, zu dem immer auch eine besinnliche Geschichte gehört.
- Mittagstisch für Ältere: Ebenfalls einmal im Monat bietet der Diakonieverein im Kirchgemeindesaal Räfis ein Mittagessen mit einem kleinen Unterhaltungsprogramm an. Eine gute Gelegenheit vor allem für Alleinstehende, hin und wieder in fröhlicher Gemeinschaft essen zu können.
- Seelsorge: Vreni Karrer macht sehr viele Besuche bei älteren Menschen.



Präsident Christoph Buschor, gratuliert anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung Vreni Karrer zum 20-jährigen Dienstjubiläum.

Immer wieder ergeben sich dabei auch tiefer gehende seelsorgerische Gespräche.

Bei Gelegenheit kommen weitere Veranstaltungen dazu, zum Beispiel Vortragsabende, die Mitarbeit beim «Runden Tisch Altersarbeit» der politischen Gemeinde oder ein Stand beim Interkulturellen Fest an der Bahnhofstrasse. Wichtig ist dem Verein bei allen Tätigkeiten, dass die vielen freiwillig Mitarbeitenden gut geschult werden für ihre Aufgaben. Regelmässige interne und externe Weiterbildungen sind darum eine Selbstverständlichkeit.

Das Jubiläum

Am 21. März fand im Kirchgemeindesaal Räfis die Jubiläums-HV und das Fest mit einem Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre statt. Neben den Erinnerungen an die Anfangszeiten mit den Gründungspersonen von damals und den Meilensteinen der Entwicklung hatten auch Berichte von den aktuellen Tätigkeiten und ein Blick in die Zukunft ihren Platz. Und vor allem auch der Dank, der Dank an alle Unterstützer, Beter, Spender, Gönner und freiwillig Mitar-

beitenden. Ausserdem beschloss die HV eine kleine, aber nicht unbedeutende Namensänderung: von «Diakonieverein Buchs» in «Diakonieverein Werdenberg». Am Sonntag, den 18. Mai, um 10 Uhr findet in der evangelischen Kirche der Gottesdienst zum Jubiläum statt.

Die Zukunftspläne

Menschliche Nöte und Notlagen gibt es leider viele. Der Diakonieverein will sich auch in Zukunft um die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft kümmern. An Ideen und Möglichkeiten mangelt es nicht.

Deshalb ist der Vorstand aktuell auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin von Vreni Karrer, die im Februar 2015 pensioniert wird. Deshalb freut er sich aber auch immer wieder über neue Mitglieder, die das Anliegen des Vereins ideell und finanziell mittragen. Der Verein wird nämlich zur Hauptsache von privaten Spenden und zu einem kleinen Teil von Sponsoring und Beiträgen von Kirchgemeinden finanziert. Interessenten finden weitere Informationen auf der Homepage: www.diakonieverein.ch

Pfr. Marcel Wildi

Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein angenommen

Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein nimmt den definitiven Prüfbericht zum erarbeiteten und eingereichten Agglomerationsprogramm zur Kenntnis. Vorstand und Verein freuen sich, dass das Programm positiv beurteilt wurde und damit Investitionen im Perimeter Werdenberg-Liechtenstein unterstützt werden.

Mit einem Agglomerationsprogramm wird die Koordination bereichsübergreifender Verkehrs-, Siedlungs- und Land-schaftsthemen innerhalb eines funktio-nalen Raumes ermöglicht. Durch die Lancierung der Programme engagiert sich der Bund – in Ergänzung zu den Kantonen und den Gemeinden – ver-stärkt in der Entwicklung der Agglo-me-rationen.

Vom Gesuch bis zum Beschluss

Ende 2011 reichte der Verein Agglo-me-ration Werdenberg-Liechtenstein das seit 2007 erarbeitete Programm beim Bund ein. Eine Herausforderung und Be-sonderheit der Agglomeration Werden-berg-Liechtenstein ist die Zweistaatlich-keit des Programms.

Anfang Juni 2013 erhielt der Vorstand des Vereins Agglomeration Werden-berg-Liechtenstein nach 18-monatiger Beurteilungsfrist den Entwurf der Prü-fung des eingereichten Programms. In diesem beurteilte der Bund die Projekte in Bezug auf Nutzen, Kosten sowie Wir-kungen und definierte provisorisch die-jenigen Massnahmen, die von ihm mit-finanziert werden.

Im Rahmen des Prüfgesprächs in Bern wies eine Delegation der Agglomerati-on Werdenberg-Liechtenstein auf die spezielle Situation im grenzüberschrei-tenden Raum hin, welcher in der Beur-teilung nicht genügend Rechnung ge-tragen wurde. Die Agglomeration Wer-



Durch das Agglomerationsprogramm investiert der Bund verstärkt in die Ent-wicklung der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein.

denberg-Liechtenstein verfügt nicht über eine urbane Grossstadt als Zen-trum – das konkrete Arbeits- und Agglo-merationszentrum Buchs-Schaan-Va-duz befindet sich zu einem grossen Teil im benachbarten Ausland. Die Ver-kehrsbelastung beruht somit vor allem auf grenzüberschreitenden Pendlerströ-men. Darum wurde angeregt, die Prio-rierungen einzelner Massnahmen teil-weise neu zu beurteilen und anzupas-sen. Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein nutzte zu-dem die Möglichkeit, bis Mitte Juli 2013

gezielt weitere Unterlagen, die diese Umstände aufzeigen, nachzureichen.

Verkehrsinfrastrukturprojekte er-halten Bundesmittel

Der Verein Agglomeration Werden-berg-Liechtenstein freut sich, dass das Programm vonseiten des Bundes positiv bewertet wurde. Ab 2015 sollen 36 von ursprünglich 41 Städten und Agglo-me-rationen vom Bund rund 1,68 Milliarden Franken zur Verbesserung ihrer Ver-kehrsinfrastrukturen erhalten. Für die Agglomeration Werdenberg-Liechten-



Im Rahmen des Prüfgesprächs in Bern wies eine Delegation der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein auf die spezielle Situation im grenzüberschreitenden Raum hin, welcher in der Beurteilung nicht genügend Rechnung getragen wurde.

stein bedeutet dies, dass der Bund Verkehrsinfrastrukturprojekte ergänzend mit 35 Prozent und mit einer Summe von 7,8 Millionen Franken mitträgt. Gemäss definitivem Prüfbericht werden als A-Massnahme eingestuft und somit vonseiten des Bundes konkret mitfinanziert: Entwicklung Bahnhofsgelände Buchs (Teilstrategie Siedlung und Landschaft); Betriebs- und Gestaltungskonzept St. Galler-/Churerstrasse Buchs und Staatsstrasse Grabs (Bereich Gesamtverkehr und Sicherheit, Aufwertung von Strassenräumen), S-Bahn FLA.CH (Aufwertungsmassnahmen der 1. Etappe), verschiedene Massnahmen aus dem Bereich Langsamverkehr (Behebung von Schwachstellen und Sanierungen, neue Rheinbrücke für den Langsamverkehr, Veloparkierungsmöglichkeiten) sowie Verkehrsmanagement-Massnahmen (Dosierung von Zufahrten zum Regionalzentrum).

Der Verein forderte in der Vernehmlassung, die Optimierung an der neuralgischen Rheinquerung Sevelen-Vaduz mit höherer Priorität einzustufen. Ebenso wurde beantragt, die Behebung von weiteren Fuss- und Radverkehrsschwachstellen im Fürstentum Liechtenstein vonseiten des Bundes mitzu-

finanzieren. Leider wurde den beiden Anträgen nicht gefolgt. Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein ist zusammen mit dem Kanton St. Gallen und dem Land Liechtenstein dennoch überzeugt, dass bei beiden Themen Handlungsbedarf besteht, sie werden sich beim Bund auch in Zukunft dafür einsetzen.

Intensive Zusammenarbeit

Alle Liechtensteiner und Werdenberger Gemeinden sowie Sargans erarbeiteten seit 2009 zusammen mit Kanton und Land und im Rahmen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein Grundlagen für die künftige gemeinsame Entwicklung der Region. Zu erwähnen sind das gemeinsame Zukunftsbild der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein, das öV-Angebotskonzept, die Schwach- und Problemstellenanalyse auf Gemeindeebene in den Bereichen Langsam- und Fussverkehr, Studien zur Optimierung der Rheinübergänge sowie ein Entwicklungskonzept Langsamverkehr. Gefördert wurde dadurch die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, wobei Kenntnisse, Verständnis und Sensibilisierung für gemeinsame, rheinübergrei-

fende Themen und Probleme vertieft werden konnten. Präsiert wird der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein vom Buchser Gemeindepräsidenten Daniel Gut.

René Lenherr-Fend

Atlas Werdenberg-Liechtenstein

Mit dem Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein hat der Verein einen Meilenstein in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erreicht. Ein besonderer Effort war die Erhebung und Abstimmung der Daten über die Landesgrenze hinweg. Diese wurden visualisiert und im „Atlas Werdenberg-Liechtenstein“ eingängig mit Text und Graphiken zusammengestellt. Damit werden komplexe Daten auf leicht verständliche Art und in gesammelter Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Atlas-Exemplar kann für 23 Franken (inkl. Porto und Versand) unter info@agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch gegen Rechnung bestellt werden.

Ich möchte nicht an einem anderen Ort wohnen

Hansruedi Rohrer, vielen als rasender Reporter des «Werdenberger & Obertoggenburger» bestens bekannt, ist ein Buchser durch und durch. Als Gemeindechronist von Buchs notiert er jahrein, jahraus, was Wichtiges geschieht. Und weil er Buchs so gut kennt, möchte er an keinem andern Ort der Welt wohnen. Das hat noch weitere Gründe, wie er schreibt.



Hansruedi Rohrer geniesst die Aussicht auf Buchs.

Buchs am Rhein, Buchs im Osten der Schweiz und doch als zentraler Ort, Buchs mit vielen Möglichkeiten zur Erholung, Buchs mit einem Einkaufszentrum, Buchs mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot, Buchs mit interessanten Quartieren. In so einem wohne ich übrigens, und erst noch mit jungen, sehr netten und zuvorkommenden Nachbarn. Ich werde nie wegziehen. Ich bin in Buchs geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen, ich arbeite hier und werde hier pensioniert. Und der-einst werde ich die Aussicht auf das Dorf, Verzeihung, die Stadt Buchs, aus etwas erhöhter Lage, gleich neben der Kirche, geniessen, oder was auch immer. Doch das ist jetzt weit hergeholt, aber ich meine ja nur.

Als Ur-Buchser und eben als hier Geborener und ganz und gar nicht weit Ge-reister – ja, da war die Rekrutenschule im Jahr 1969 im so entfernten Fribourg

und die folgenden Militär-WKs im St. Gallischen und im Thurgau – aber ich mag nicht mehr daran denken, fühle ich mich keineswegs als Hinterwäldler. Und wenn es noch so wäre: Das Leben mit seinen vielen Erfahrungen fände auch da statt.

Also, mir gefällt Buchs einfach, Punkt. Früher war es anders, aber heute ist mein Gefühl des Hierseins, des Geborgenfühlens nicht weniger geworden als einst. Und morgen wird früher auch wieder anders gewesen sein. Man muss nur wollen und vielleicht ein bisschen bescheidener denken. Übrigens: Etwas Bescheidenheit im Leben, ohne Verzicht auf die ureigenen Wünsche, kann höchst interessant sein. Natürlich auch etwas herausfordernd. Jetzt sind wir am Rande der Psychologie angelangt. Aber ich meinte ja nur.

Buchs gefällt mir als städtisches Dorf oder als dörfliche Stadt, weil der Ort gerade diese Mischung bietet. Hier das moderne Einkaufszentrum an der Bahnhofstrasse, dort die noch grünen Wiesen und die nahe Berglandschaft. Und für mich die unmittelbare Nähe der nächsten Ladengeschäfte. Natürlich schätze ich die forschen Autofahrer nicht, auch nicht das «Multi-Kulti-Zeugs» und auch nicht die Velofahren-den auf Trottoir und Fussgängerstreifen. Und schon gar nicht die Handy- und iPhone-Verliebten und das Gehabe mit sonstigen Hirnentwicklungsverminde-

rungsgeräten ... Aber halt: Ich möchte eigentlich vom Schönen (für mich jedenfalls) sprechen. Als durch und durch positiv denkender und handelnder Ur-Buchser (ja, der echte Werdenberger ist schon ein bisschen rau, wenigstens aus-sen, und spricht auch so) habe ich will's Gott keinen Grund, mich zu beklagen. Man muss aber schon selber etwas dazu beitragen. So muss ich persönlich die für mich schönen Dinge in Buchs nie suchen, sie fallen mir zu. Und wenn ich mich abends zurückziehe, für mich sein kann, in der Stube etwas in Zeitschriften blättere oder etwas «umegruschte», dann ist das für mich auch ein «schönes Ding».

Als Lokalchronist gefällt mir das Dokumentieren der Ereignisse, das Fotografieren alter Häuser und von Neubauten sowie Abbruchobjekten. Am liebsten in analoger Form, mit Film und auch in reinem Schwarz-Weiss. Da ist zwar Handwerk dabei, doch das gefällt mir, wirklich. Auch Gespräche mit alten Buchsern und auch jungen Menschen gehören zur positiven Seite meines Lebensbuches. Mit wieder anderen will ich gar nicht sprechen. Aber ich meine ja nur.

Fazit: Buchs gefällt mir nach wie vor, als Daheimgebliebener, als Stubenhocker, als Fotograf und Schreiberling. In Buchs gefällt mir fast alles als Weltoffener, Ereignisinteressierter, Dokumentarist und Sammler. Bin ich ein Lokalpatriot? Ich meinte ja nur.

Hansruedi Rohrer

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Mai bis August feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Bertha Hitz-Willi
Haus Wieden, geb. 13.07.1918

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Albertina Zogg-Schwendeler
Haus Wieden, geb. 10.06.1919

Frau Anna Huber-Eggenberger
Stütlihus, Grabs
geb. 20.07.1919

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Klara Torriani-Kägi
Haus Wieden, geb. 03.05.1920

Frau Mathilde Lüpold-Steiner
Churerstrasse 92b, geb. 10.05.1920

Frau Maria Nigg-Eggenberger
Sternstrasse 15, geb. 14.05.1920

Frau Elisabeth Schmid-Hefti
Haus Wieden, geb. 17.05.1920

Herr Josef Toldo-Willi
Altersheim Forstegg, Sennwald
geb. 18.07.1920

Herr Theo Dommer-Blöchliger
Alvierstrasse 8, geb. 19.07.1920

Frau Bertha Tschopp-Baumann
Bahnhofstrasse 21, geb. 09.08.1920

Frau Barbara Hagmann-Schwendener
Haus Wieden, geb. 19.08.1920

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Marie Wäger-Schlegel
Werdenbergstrasse 34,
geb. 09.05.1921

Frau Gertrud Grob-Zervas
Haus Wieden, geb. 09.06.1921

Herr Otto Wenger-Taverna
Werdenbergstrasse 33,
geb. 20.06.1921

Herr Max Hunn-Eggenberger
Haus Wieden, geb. 25.06.1921

Frau Theresia Peyrolero-Rutz
Werdenbergstrasse 33,
geb. 16.07.1921

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Babetta Sulser-Dutler
Kleestrasse 17, geb. 06.07.1922

Frau Maria Rutz-Eggenberger
Eggweg 8, geb. 08.08.1922

Frau Erna Fuchs-Schmid
Haus Wieden, geb. 14.08.1922

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Rosa Thöny
Wohnheim Sonnenschein, Reute
geb. 13.05.1923

Frau Anna Schumacher-Hanselmann
Altersheim Forstegg, Sennwald
geb. 17.06.1923

Frau Irene Schwendener-Rösel
Grofstrasse 7, geb. 07.07.1923

Frau Ella Lippuner-Fischer
Altendorferstrasse 15, geb. 10.07.1923

Herr Heinrich Rothenberger-Babel
Chlini Grof 16, geb. 23.07.1923

Frau Anna Katharina Bollhalder-Eggenberger, Ilgenweg 1, geb. 29.07.1923

Frau Maria Müller-Zucchetti
Volksgartenstrasse 2, geb. 30.07.1923

Herr Christian Lippuner-Walser
Brunnenstrasse 21, geb. 07.08.1923

Ich finde Buchs ganz einfach cool

Frau Marta Bürgi-Kreis
Haus Wieden, geb. 21.08.1923

Frau Amalia Guntli-Fässler
Pfrundgutstrasse 5, geb. 31.08.1923

Frau Ida Schwendener-Leuzinger
Flurweg 20, geb. 31.08.1923

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Lilly Rohrer-Leuzinger
Altendorferstrasse 57, geb. 13.05.1924

Frau Martha Bruhin
Haus Wieden, geb. 15.05.1924

Herr Peter Züger-Hager
Alberweg 20, geb. 28.06.1924

Herr Jakob Schumacher-Gabathuler
Grünaustrasse 15, geb. 22.07.1924

Frau Rosa König-Anwander
Chlini Grof 4, geb. 25.07.1924

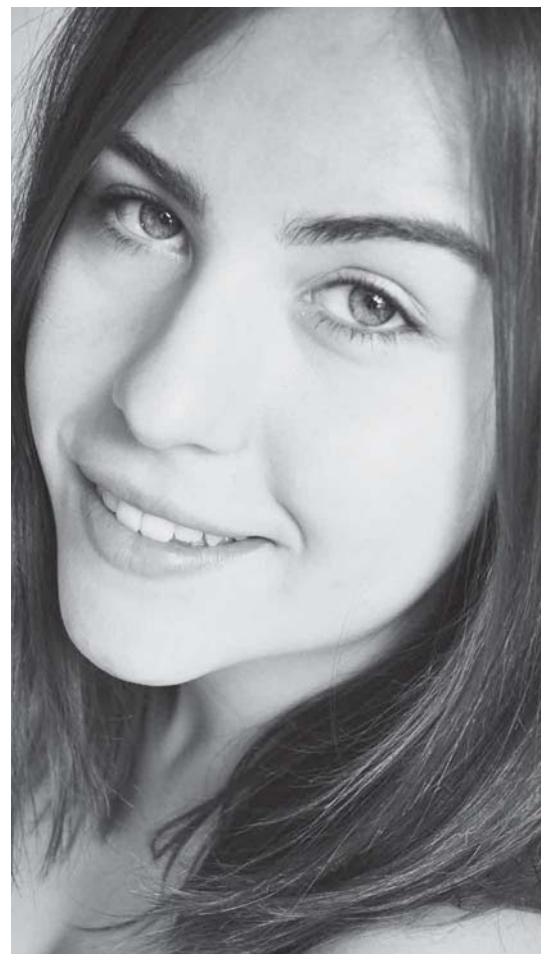
Frau Maria Fitze-Gassmann
Haus Wieden, geb. 13.08.1924

Frau Marie Schwendener-Pfiffner
Fliederweg 16, geb. 13.08.1924

Herr Johann Büchel-Krähenbühl
Moos 4, geb. 21.08.1924

Wie finden junge Menschen Buchs? Wir fragten Anja Thommen, die derzeit ein Praktikum bei einer Filmfirma macht und passionierte Hobbyfotografin ist. Anja wuchs in Buchs auf und schätzt vor allem Lebensqualität und Ambiente.

«An Buchs gefällt mir, dass alles sehr zentral liegt. Ich bin in Buchs aufgewachsen und habe es immer sehr geschätzt, nie einen langen Weg zurücklegen zu müssen. Für die Schule und die Arbeit brauchte ich mit dem Fahrrad meist nicht länger als fünf Minuten. Auch die Stadt selber hat sich mittlerweile zu einer attraktiven Einkaufsmeile entwickelt. Was man braucht, findet man hier. Das gefällt mir. Als ich noch klein war, fand ich es immer wahnsinnig toll, im Wald beim «Runggels» mit anderen Kindern zu spielen. Tagelang konnten wir dort verweilen. Beim Pfadiheim spielten wir «Versteckis» und bauten Holzhütten. Auch das Schulhaus Grof, welches ich besuchte, war ein schöner Ort, um auf dem Spielplatz herumzutoben. Später, als ich älter wurde, schlenderten wir gerne die Bahnhofstrasse auf und ab, spielten eine Runde Minigolf, sassen am Werdenbergersee oder drehten unsere Runden ums Rietli. An heissen Sommertagen war das Freibad oder der Rhein, im Winter das Hallenbad ebenfalls ein beliebter Treffpunkt unter uns Jugendlichen. Auch was die musikalische Ader anbelangt, kommt man in Buchs nicht zu kurz. Die Musikschule war jahrelang mein zweites Zuhause. Bin ich mal für längere Zeit nicht in Buchs, vermisse ich mein gewohntes Umfeld schon ein bisschen. Man kennt sich hier, kennt die Umgebung, fühlt sich wohl. Mein Freundeskreis befindet



Anja Thommen findet Buchs sowie ihre Freunde cool.

sich hier, und auch meine Familie lebt hier. Es ist ruhig, und doch sind Stadt und Natur so nah beisammen. Das gefällt mir, als Hobby-Fotografin, besonders gut».

Anja Thommen

«myVision von Rii-Seez-Net»: Fernsehen neu erleben

Das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs hat im Herbst 2013 das neue TV-Angebot «myVision von Rii-Seez-Net» lanciert. Über 900 Kundinnen und Kunden aus dem gesamten Versorgungsgebiet nutzen bereits das «Fernsehen der Zukunft». Im *Buchsaktuell* berichten zwei Kunden über ihre Erfahrungen mit dem neuartigen TV-Produkt.



Stefanie Müntener und Rico Zweifel nutzen das neue TV-Angebot von Rii-Seez-Net.

Die Buchser Stefanie Müntener und Rico Zweifel sind bereits seit einigen Jahren Kunden von Rii-Seez-Net. Sie nutzen zu Hause bereits Kabelinternet und digitales Fernsehen. Durch Bekannte erfuhren sie von myVision und informierten sich, was ihnen das neue TV-Angebot bietet. Einen Mehrwert zum herkömmlichen Digital TV bieten vor allem die verschiedenen Zusatzfunktionen, mit denen sich das TV-Programm an die individuellen Bedürfnisse anpassen lässt. Stefanie schätzt insbesondere die Aufnahmefunktion «myRecord», mit welcher sie beliebig Sendungen oder Filme aufnehmen und zu einem späteren Zeitpunkt anschauen kann. Auch Serienaufnahmen

lassen sich ganz einfach programmieren. «Wenn meine Freundinnen zu Besuch kommen, können wir unsere Lieblingsserien gemeinsam anschauen.»

Rico nutzt vor allem die Funktion «myTime», mit welcher er vergangene TV-Sendungen bis zu 30 Stunden zeitversetzt ansehen kann. «Ich freue mich bereits auf die Fussball WM, dank myVision verpasse ich kein einziges Spiel mehr.»

Für gemütliche Filmabende nutzt das Paar oft die «myVideo»-Funktion. Die TV-Box bietet Zugang zu einer Videothek mit über 1000 Filmen. Aktuelle Kinoblockbuster oder berühmte Film-

klassiker – die Videothek bietet eine grosse Auswahl für jeden Geschmack. «Das Kino haben wir dank myVision jetzt bei uns zu Hause.»

Stefanie und Rico sind beide berufstätig und oft unterwegs. Dank der myVision App können sie mit dem Smartphone auch Aufnahmen planen, wenn sie gerade nicht daheim sind. Das bietet ihnen viel Flexibilität, und sie können ihren Alltag individuell planen. «Wir empfehlen myVision allen, die sich im Alltag nicht nach dem Fernsehprogramm richten wollen und ein innovatives TV-Produkt von ihrem regionalen Kabelanbieter beziehen möchten – aus Buchs für Buchs.»

Janine Cadieli,

EW Buchs

Das «myVision»-Angebot wird noch attraktiver

Zur Fussball WM werden die interaktiven Funktionen von «myVision» weiter ausgebaut:

- Zeitversetztes Fernsehen neu für die doppelte Anzahl TV-Sender (40 statt 20 Sender)
- Ausbau der Aufnahmekapazität des persönlichen Videorekorders auf 100 Stunden (bisher 20 Stunden)

Weitere Informationen sind ab Juni 2014 unter www.rii-seez-net.ch erhältlich.

Digitales TV – Der Genuss für höchste Ansprüche: Jetzt umsteigen

Der Trend zum digitalen Fernsehen schreitet weiter voran. Rund 80 Prozent aller Schweizer TV-Zuschauer geniessen bereits die Vorteile des digitalen Fernsehens. Der Umstieg zum modernen TV-Erlebnis ist ganz einfach. Das EW Buchs zeigt, wieso man jetzt umsteigen sollte und was für Vorteile das hat.

Digitales Kabelfernsehen bietet eine neue Form von TV-Entertainment. Es erlaubt im Vergleich zum analogen Fernsehen eine viel höhere Bild- und Tonqualität, eine Programmauswahl von über 140 frei empfangbaren TV-Sendern und massgeschneiderte Spartenpakete. Die neue HD-Technologie (hochauflösendes Fernsehen) liefert gestochen scharfe, detailgetreue Bilder ins heimische Wohnzimmer. Dabei wird das Angebot an HDTV-Programmen laufend erweitert.



Digitales TV ist ohne Mehrkosten ganz einfach zu empfangen.

Digitales Erlebnis über das Kabelnetz

Rii-Seez-Net unterstützt den Trend zum digitalen TV-Erlebnis und baut das Angebot an digitalen Programmen kontinuierlich aus. Ausserdem ermöglicht digitales TV attraktive Zusatzfunktionen. Das neue Produkt «myVision» bietet unter anderem auch zeitversetztes Fernsehen, einen persönlichen Videorekorder sowie eine integrierte Videothek mit einer grossen Auswahl an Blockbuster-Filmen.

Analoges Fernsehen verliert an Bedeutung

Das analoge Fernsehen hat seit der Einführung des digitalen TVs an Bedeutung und Nachfrage verloren. Während der Kabelanschluss früher rund 50 Sender in analoger Qualität bot, stehen heute über 140 digitale Sender ohne Mehr-

kosten unverschlüsselt im Grundangebot zur Verfügung.

Derzeit werden viele Programme analog, digital und in HD verbreitet. Aufgrund des rückläufigen Kundeninteresses für analoges Fernsehen und um in Zukunft noch mehr hochauflösende Programme anzubieten, hat Rii-Seez-Net per 1. April 2014 das analoge Angebot um 12 TV-Sender reduziert. Die entsprechenden Programme können aber weiterhin alle mit Digital TV ohne Mehrkosten, teilweise sogar in HD-Qualität empfangen werden.

Umstellen ohne Mehrkosten

Für digitales Kabelfernsehen gibt es nicht nur gute Gründe, die Umstellung ist auch denkbar einfach. So bietet Rii-Seez-Net das volle digitale Grundangebot an, welches unverschlüsselt ver-
brei-

tet wird. Kunden mit einem neueren TV-Gerät können deshalb sofort und ohne Zusatzgerät Digital TV nutzen. Für eine Umstellung von Analog zu Digital TV muss in der Regel nur die richtige Quelle ausgewählt (Digital, DVB-C) und ein Sendersuchlauf gestartet werden. Voraussetzung ist, dass das TV-Gerät mit einem Antennenkabel an eine Kabeldose angeschlossen ist und über einen DVB-C Empfänger verfügt. Wer für die Umstellung auf Digital TV Unterstützung benötigt, kann sich direkt beim EW Buchs melden. Im Net Services Center an der Grünastrasse 29 werden die Kunden persönlich beraten. Unter www.rii-seez-net.ch/umsteigen erklärt Gilbert Gress in einer Videoanleitung Schritt für Schritt, wie einfach der Umstieg auf digitales Fernsehen ist.

Janine Cadieli, EW Buchs

Elektroinstallateur – Ein Beruf mit Zukunft

Patrik Jurkovic absolviert beim EW Buchs das dritte Ausbildungsjahr zum Elektroinstallateur. Seine Ausbildung beschreibt er als sehr spannend und abwechslungsreich. Besonders schätzt er das tolle Teamwork. Andrea Stricker, Lernende Kauffrau im EW Buchs, hat Patrik für *Buchsaktuell* porträtiert.



Patrik Jurkovic mit seinem Auszubildner Daniel Koller bei der Arbeit

Patrik Jurkovic hat sich für den Beruf Elektroinstallateur entschieden, da er sehr vielfältig ist und schon immer von Elektrizität fasziniert war. Seine Haupttätigkeiten sind das Verlegen von Rohren für die Kabel in Neubauten sowie Service- und Reparaturarbeiten in Haushalten und Industriebetrieben. Er schätzt auch die abwechslungsreiche Arbeit und die Tätigkeiten auf verschiedenen Baustellen.

Bereits jetzt kann er grosse Verantwortung übernehmen. Wenn der verant-

wortliche Mitarbeiter für das Lager abwesend ist, übernehmen die Lernenden der Elektroinstallation seine Stellvertretung. Bei dieser verantwortungsvollen Arbeit wird das Material bestellt und für die anderen Mitarbeiter vorbereitet. Wenn das Material nicht rechtzeitig bestellt wird, können die Elektroinstallateure und Netzelektriker auf der Baustelle nicht weiterarbeiten.

Das familiäre Klima im EW Buchs schätzt Patrik am meisten. Ausserdem setzt sich das EW Buchs sehr für seine Auszubil-

denden ein. Jedes Jahr findet ein Lernendenlager statt, wovon die Lernenden jeweils sehr viel profitieren können. Es gibt auch zwei Lernendensprecher, welche die Interessen der jungen EWBler mit der Geschäftsleitung besprechen können. Die Ausbildung zum Elektroinstallateur dauert vier Jahre. Die Berufsschule befindet sich in Buchs. Im 1. Lehrjahr hat der Lernende jeweils anderthalb Tage pro Woche Schule, während der restlichen Ausbildung wird noch an einem Tag pro Woche das bzb besucht. Die Hauptfächer sind: Elektrotechnik, Fachzeichnen, Physik, Mathematik und Allgemeinbildung.

Zusätzlich zur Berufsschule besucht Patrik auch die überbetrieblichen Kurse an der Elektrofachschule in St. Gallen. Dort kann er seine praktischen Kenntnisse vertiefen und lernt Neues dazu. In jedem Ausbildungsjahr besucht er für drei bis vier Wochen einen überbetrieblichen Kurs. Patrik ist froh, dass er sich für den Beruf Elektroinstallateur entschieden hat. Eine Ausbildung beim EW Buchs empfiehlt er jedem weiter.

Nach seiner Ausbildung möchte Patrik noch ein paar Jahre in diesem Beruf arbeiten. Später möchte er vielleicht die Berufsmatura oder die Ausbildung zum technischen Kaufmann machen. Als Elektroinstallateur hat man eine grosse Auswahl an Weiterbildungsmöglichkeiten und beste Zukunftsaussichten.

Andrea Stricker, EW Buchs

Wasserversorgung: Hervorragendes Buchser Trinkwasser

Die Lebensmittelverordnung verpflichtet die Wasserversorgung, die Konsumentinnen und Konsumenten mindestens einmal pro Jahr umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Nachfolgend gibt das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs Auskunft über die Qualität des Buchser Trinkwassers und die Trinkwasserproben 2013.

Das Buchser Trinkwasser enthält wertvolle Mineralien wie Calcium und Magnesium, welche für den Menschen sehr gesund sind. Mit einer Gesamthärte von 13,2 °fH ist das Buchser Trinkwasser weich, was die Gefahr von Verkalkungen bei Maschinen und Geräten minimiert. Der Nitratgehalt (Nährstoff für Pflanzen) ist unter 2 mg/l bei einem Toleranzwert von 40 mg/l.

Trinkwasserproben 2013

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 198 Trinkwasserproben entnommen und analysiert. 181 Proben entsprachen, soweit untersucht, den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Bei 12 Proben war die Biologie, bei 5 Proben die Trübung leicht über dem Toleranzwert. Nach Netzspülungen waren die Nachproben aber wieder gut.

Herkunft des Trinkwassers

Das Wasser stammt mehrheitlich aus dem Quellgebiet Malschüel-Tobelbach. Das EW Buchs gab im Jahr 2013

1'085'939 m³ (1m³ = 1000 Liter) Trinkwasser in das Verteilnetz ab. Das Trinkwasser wurde zu 78 Prozent aus Quellwasser und zu 22 Prozent aus Grundwasser gewonnen.

Das Quellwasser wird mit ultravioletem Licht (UV-Licht) vorbeugend entkeimt, bevor es ins Verteilnetz eingeleitet wird. Das Grundwasser wird nicht aufbereitet.

Versorgungssicherheit

Die Versorgungssicherheit und eine hohe Qualität des Trinkwassers stehen beim EW Buchs an erster Stelle. Damit diese Ziele auch in Zukunft erreicht werden, wird das EW Buchs weiterhin gezielt in die Infrastruktur der Wasserversorgung investieren. Das EW Buchs ist stolz, den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Buchs jederzeit ein qualitativ ausgezeichnetes Trinkwasser liefern zu dürfen.

Wasserversorgung Buchs

Eine aktuelle detaillierte Wasseranalyse ist unter www.ewbuchs.ch aufrufbar.



Markus Jud, Brunnenmeister, entnimmt eine Wasserprobe.

Statistik	2013	2012	2011	2010
Einwohnerinnen und Einwohner Gemeinde Buchs	11'787	11'535	11'338	11'157
Gesamtabgabe ins Netz [m ³]	1'085'939	1'006'352	1'024'885	1'010'454
Quellwasser (Quellfassungen Malschüel-Tobelbach) [m ³]	850'332	848'952	984'347	946'240
Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Rheinau) [m ³]	235'607	157'400	40'538	64'214
Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag [Liter]	252	242	248	248

... schöne Aussichten ...

[fabriggli]
werdenberger
kleintheater

Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



*Die Nashörner,
3. bis 24. Mai 2014*

*Samstag, 3. Mai, bis Samstag,
24. Mai 2014, 20 Uhr*

Die Nashörner

Theaterstück nach Eugène Ionesco in einer fabriggli-Eigenproduktion.

Sonntagvormittag in einer Kleinstadt. Ein Nashorn schnaubt den Bürgersteig entlang. Was die

Stadtbewohner erst als groteske Störung empfinden, wird bald ihr Alltag. Ein Bewohner nach dem anderen verwandelt sich in einen gepanzerten Vier-



beiner ... Mit «Die Nashörner» schuf der rumänisch-französische Dramatiker Eugène Ionesco eine eindringliche, zugleich aber auch witzige Parabel über die Barbarei jedes ideologischen Massenwahns, der zur Uniformierung des Lebens und zur Auslöschung jeder Individualität und Selbstbestimmung führt. Das Stück ist auch heute noch hochaktuell – ein Aufruf, für Freiheit und Selbstbestimmung einzutreten, so lange es nicht zu spät ist.

Regie und Textbearbeitung: Wolfgang Schnetzer; Spiel: Sandra Bernegger-Reich, Rebecca Dütschler, Philipp Greiser, Patrick Keller, Vanessa Kobelt, Martin Lieberherr, Alois Ruch, Bertram Seewald, Beatris Senften; Regieassistent: Ruth Kühne; Bühnenbild: David Merz; Licht- und Toneffekte: Thomas Kuschny; Projektionen: Hansjörg Kapeller; Musik: Martin Rüdisser; Kostüme und Requisiten: Kerstin Köck; Technik: René Engler; Grafik: Sabine Büsser; Produktionsleitung: Hedy Sutter.

Aufführungen: Sa 3., Mi 7., Sa 10., Di 13., Do 15., Fr 16., Sa 17. und Sa 24. Mai, jeweils 20 Uhr.

Unterstützt von Südkultur.

Freitag, 9. Mai 2014, 20 Uhr

Anna Rossinelli

Anna Rossinelli, Georg Dillier und Manuel Meisel waren anfänglich gemeinsam als Strassenmusiker unterwegs, bis sie die Schweizer Ausscheidung zum



Anna Rossinelli, 9. Mai 2014

Eurovision Songcontest 2010 gewannen. Dort bewiesen die drei studierten Vollblutmusiker aus Basel einer breiten Öffentlichkeit ihre Authentizität. Die Zeit danach nutzten sie, um sich in der schweizerischen Musiklandschaft zu etablieren und hatten Gastauftritte bei Andreas Vollenweider, Adrian Stern und James Morrison. Nach dem Top-Ten-Debütalbum «Bon Voyage» sind sie nun mit ihrem Zweitling «Marylou» auf Tournee, diesmal als Quintett. Stehkoncert.

Dienstag, 10. Juni, und Donnerstag, 12. Juni 2014, 20 Uhr

Nur ein Traum

Lisa hat es nicht einfach mit ihren zwei Brüdern, die sich wegen jeder Kleinigkeit in die Haare geraten. Zusammen mit den beiden Freundinnen der drei Geschwister kommt es zu allerhand Zwischenfällen. Doch in einem Traum, der die fünf Jugendlichen auf geheimnisvolle Weise miteinander verbindet, kommen auf einmal ganz andere Seiten der drei Geschwister und ihrer Freundinnen zum Vorschein ...

Es spielen und träumen die Jugendlichen der fabriggli-Theatergruppe für 14- bis 15-Jährige: Lisa Derungs, Manuel Guntli, Adrian Lippuner, Lia Secli und Liv Walser. Leitung und Regie: Peter Suter.

Samstag, 14. Juni 2014, Tür 19.30 Uhr, Konzert 20.30 Uhr

Sommerparty mit Gustav & Band

Seit 1998 veröffentlichte der Multi-instrumentalist Gustav sechs Studioalben und machte sich vor allem durch seine mitreissenden Liveshows schweizweit einen Namen. Den nationalen Durchbruch schaffte er 2010 mit der TV-Show «Kampf der Chöre», die er mit eigenwilligen und unkonventionellen Arrangements gewonnen hat.

Gustav unterhält sein Publikum mit Schalk, Witz, Ironie und wilder Spontaneität. Seine Lieder singt Gustav sowohl in Schweizer Mundart (Senslerdeutsch) als auch in Französisch und Hochdeutsch.

Gartenbeiz mit Grill und Salatbuffet. Cocktailbar.



Sommerparty mit Gustav & Band, 14. Juni 2014

*Stand der Programmvorschau:
16. März 2014, mehr Infos auf
www.fabriggli.ch*

Bilder der Bahnhofstrasse aus den Dreissigerjahren

Im März fand eine besondere Vernissage für eine besondere Ausstellung im fabriggli mit dem Titel «mir reden mitenan» statt. In der Tat entstanden spannende und interessante Gespräche. Viel zu sagen hatten dabei Poetry-Slammerin Julia Giger, Elsbeth Maag und Özkan Tok. Seltene Bilder steuerte Gemeindechronist Hansruedi Rohrer bei.



Elisabeth Gantenbein (zuständig für Sonderausstellungen im fabriggli) und Sabine Büsser, Graphik, beobachten, wie die Plakate angebracht werden.

Während längerer Zeit wurden an der Bahnhofstrasse alte Häuser abgerissen und moderne, grosse Häuser gebaut. Schon bald wusste man nicht mehr richtig, wo was gewesen war. Unter dem Titel «mir reden mitenan» fand im fabriggli die Vernissage einer besonderen Ausstellung statt. Gezeigt wurden Bilder von der Bahnhofstrasse, wie sie in den Dreissigerjahren ausgesehen hat. Die Bilder stammen aus dem Archiv von Hansruedi Rohrer, Reporter und leidenschaftlicher Sammler alter Fotos und

Ansichten von Buchs und Umgebung. Eigentlich entstand die Idee zu dieser Ausstellung eher zufällig. Eines Tages begegneten sich Elisabeth Gantenbein, zuständig für die Sonderausstellungen im fabriggli, und Hansruedi Rohrer und unterhielten sich über die Veränderungen, die im Laufe der Zeit stattgefunden hatten. Während dieses Gesprächs wurde die Idee für die Ausstellung geboren.

Rückschau auf damals

Anlässlich der Vernissage las Julia Giger, die aus der Poetry-Slam-Szene kommt, einen Text. Sie schrieb über das Weggehen und das Zu-seinen-Wurzeln-Zurückkommen. Ein junger Mann fährt im Regio Express nach Buchs, um jemanden zu besuchen, und beobachtet die Umgebung sehr genau. Zufällig trifft er eine ehemalige Schulkollegin. Die beiden kommen bei einem Bier ins Schwärmen, wie es damals, vor nicht allzu langer Zeit, gewesen war, als sie noch zur Schule gingen.

Der 19-jährige Özkan Tok, schrieb über Nostalgie. Als ein in der Schweiz aufgewachsener Junge mit türkischen Eltern ist er auf der Suche. Hier zur Schule gegangen und mit den Gegebenheiten vertraut, vermisst er die Schweiz, wenn er in der Türkei ist.

Die Lyrikerin Elsbeth Maag hielt Rückschau auf Vergangenes und stellte Fragen: «Spricht die Buchser Bahnhofstrasse noch Dialekt? Wie tief gehen ihre

Sprachwurzeln?», fragte sie. Wann hat die sprachliche Veränderung stattgefunden? Früher habe man nicht von der oberen und der unteren Bahnhofstrasse gesprochen, sondern von innen und aussen. Man geht doch noch heute an den Rhein hinaus, sinnierte sie. Und es ist auch unklar, wo die Mitte der Bahnhofstrasse liegt.

Dreiteilige Vernissage

Im Anschluss an die Lesungen hatten die vielen Besucher Zeit, sich die Bilder im fabriggli anzuschauen. Dabei entstanden interessante Gespräche. Ältere Buchser, die hier im Ort aufgewachsen sind, erinnern sich noch gut, wie es damals ausgesehen hat und welche Geschäfte sich wo befunden haben. Der zweite Teil der Vernissage fand an der Bahnhofstrasse statt.

Dort befinden sich verschiedene Plakatwände mit alten Ansichten. Hansruedi Rohrer führte die Teilnehmer durch die Open-Air-Ausstellung und erzählte viel Wissenswertes. Trotz des kalten und nassen Wetters hatte es niemand eilig, und die Gruppe hörte interessiert den Ausführungen zu. Der dritte Teil des Anlasses fand im Saal des Hotel Bären statt, wo nochmals Texte gelesen wurden. Im Anschluss gab es einen Apéro, und es wurde in kleinen Gruppen angeregt über die Veränderungen der Bahnhofstrasse diskutiert.

Esther Wyss

Drumtastic 1.2: Tambouren Buchs in Höchstform

Kreativ, vielfältig und dynamisch führte der Tambourenverein Buchs am 25. Januar die «Drumtastic»-Reihe erfolgreich fort. Das abwechslungsreiche Programm sprach ein grosses Publikum an, die Aula Flös war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das Programm begann mit Pauken und Trompeten.

Alle Aktivtambouren – von den jüngsten bis zu den gestandenen Mitgliedern – formierten sich zur Eröffnung auf der Bühne, begleitet von Trompetenklängen der Gäste aus dem Musikverein Buchs-Räfis und der Bürgermusik Gams.

Ein fulminanter Auftakt zu weiteren Höhepunkten

Für die Jüngsten des Tambourenvereins war es ein besonderer Tag. Zum ersten Mal durften sie ihr Können vor grossem Publikum unter Beweis stellen. Konzentriert und stolz trommelten sie den Ordonnanzmarsch Nr. 4 und unter Begleitung von Trompeten das «Chinderfäscht». Ein solcher Auftritt ist Motivation und Erfolgserlebnis für die Jungen und deshalb äusserst wichtig neben dem vielen mühsamen Üben.

Dass Dominic Hanselmann ein ausgezeichnete Tambour ist, ist allseits bekannt. Dass er aber noch viel mehr kann, zeigte er mit dem Xylofonsolo «Erinnerung an Zirkus Renz». Die Zuschauer staunten nicht schlecht, als er zum Schluss auch noch mit einem Geigensolo das Abschlussstück «Auld lang syne» anstimmte.

Trommeltechnik auf höchstem Niveau

Das zeigte die Formation aus vier jungen Männern, die im Juniorencamp des Schweizerischen Tambouren- und Pfeiferverbandes Freundschaft geschlossen



Die Tambouren beim Vorspiel: Ein Leben voller Rhythmus.

haben. Philip Gubser, seit Kindesbeinen im Tambourenverein Buchs und Jungtambourenleiter, ist einer von ihnen und Drahtzieher für dieses beeindruckende Gastspiel.

Auf sportliche Art überraschten die Tambouren ihr Publikum mit dem Stück «Mir sind mit em Velo do». Mit Velos, Hupen und Fässern sorgten sie für viele Lacher und für Staunen. Überdies zeigten sie, dass man Melodien auch trommeln kann – nämlich mit Klangröhren –, und luden mit «Eye of the tiger» und «Oh Susanna» die Zuschauer zum Mit-

singen ein. Mit dem Stück «d'Ysebahn» zeigten sie ihr Können im traditionellen Trommeln. Mit dieser Komposition erzielte die Sektion des Tambourenverein Buchs am Ostschweizerischen Tambouren- und Pfeiferfest in Kreuzlingen im vergangenen Sommer den ersten Platz in ihrer Kategorie.

Abwechslungsreiches Programm

Mit Trompeten- und Schlagzeugsolos sowie Dudelsackspielern und Basler Fasnachtlern war das Programm vielseitig, abwechslungsreich und unterhaltend.



Die Tambouren überraschen das Publikum: Auch mit Klangröhren können die Tambouren Melodien trommeln.

Das Publikum belohnte die Mitwirkenden mit überwältigendem Applaus und entliess sie erst nach zwei Zugaben.

Renoviertes Vereinsheim

Beim Drumtastic 1.1 vor zwei Jahren stellte der Verein das Projekt «Umbau und Renovation des 35-jährigen Tambourenheims an der Langäulistrasse» vor und erhielt grosszügige Unterstützungsbeiträge. Innerhalb dieser zwei Jahre wurde dieses Vorhaben nun realisiert, das Heim erstrahlt in neuem Glanz. In unzähligen Frondienststunden haben die Mitglieder abgebrochen, gehämmert, isoliert, geschliffen, gemalt und gelacht. Wenn die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind, wird der Tambourenverein die Bevölkerung gerne zu einem «Tag der offenen Tür» einladen.

Erfolgreiche Jungtambourensektion

Kaum war die Tambourenheim-Renovation abgeschlossen, stand im Juni 2013 ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm: das Ostschweizerische Pfeifer- und Tambourenfest in Kreuzlingen. Seit langer Zeit konnte wieder einmal eine Jungtambourengruppe Buchs am Sek-

tionswettspiel teilnehmen. Mit ihren gut vorbereiteten und nervenstark gespielten Wettspielvorträgen überzeugten sie die Juroren und durften sich als Sieger in ihrer Kategorie feiern lassen!

Die Sektion wurde ebenfalls für ihren engagierten Probenaufwand belohnt und erzielte in der zweiten Stärkeklasse ebenfalls den ersten Platz. Mit dem Stück «d'Ysebahn» hatten sie kein einfaches Wettspielstück gewählt und entsprechend fielen die Reaktionen von

allen Seiten sehr positiv aus. Im Herbst 2013 gab es einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Tambourenvereins Buchs. Dominic Hanselmann und Philip Gubser absolvierten die anspruchsvolle Aufnahmeprüfung zum Militärtambour. Beide haben mit Bravour bestanden. Der Verein ist sehr stolz, wieder zwei Militärtambouren aus ihren Reihen hervorgebracht zu haben. Wir stecken uns immer wieder neue Ziele – sei dies ein gutes Abschneiden an Wettspielen oder die Organisation eines unterhaltsamen Konzerts. Über diesen inhaltlichen Zielen steht immer die Kameradschaft. Es macht Spass, zusammen auf gesteckte Ziele hinarbeiten und miteinander Erfolge zu geniessen. Die Kunst des Trommelns sowie die Vereinswerte geben wir der nächsten Generation weiter. Regelmässig bilden wir Jungtambouren aus. Diese Ausbildungskurse finden wöchentlich statt. Wir freuen uns, wenn interessierte Kinder und ihre Eltern Kontakt mit uns aufnehmen und eine Schnupperstunde bei uns verbringen möchten.

Elke Lämmli

*Kontakt: www.tambouren-buchs.ch
oder Tel. Präsident: 081 756 65 71*



Dominic Hanselmann mit dem Xylofonsolo «Erinnerung an Zirkus Renz».

Bitte an die Hundehalter

Die Jagdgesellschaft Sevelen-Farnboden, deren Jagdgebiet sich auch auf Buchser Gemeindegebiet erstreckt, hatte im vergangenen Jahr drei gesicherte und weitere drei vermutete Hundeattacken auf Rehe zu «beklagen». Die Jagdgesellschaft ist sich bewusst, dass es immer wieder vorkommt, dass Hunde wildern. Die Häufung der Vorfälle im vergangenen Jahr, an denen Hunde beteiligt waren, ist allerdings bestürzend. Die Jagdgesellschaft Sevelen-Farnboden appelliert daher an alle Hundehalter, ihre Hunde korrekt zu beaufsichtigen («Was trotz der registrierten Fälle die allermeisten Hundebesitzer auch tun»). Das Streunen und die Jagd auf Haus- und Wildtiere muss den Hunden verboten werden. Für Spaziergänge im Dunkeln und abseits stark begangener Wege ist zumindest eine lange Leine empfehlenswert. Das Fehlen einer Leinenpflicht wird von Hundehaltern zwar geschätzt, ist indes das Grundübel von Hundeattacken gegenüber Wildtieren. Die Jagdgesellschaft legt Wert auf gegenseitige Rücksichtnahme; gerade in den Monaten Mai und Juni, wo die Rehe ihre Kitze setzen. Die Jagdgesellschaft würde es bedauern, wenn vom geltenden Recht Gebrauch gemacht werden müsste, wonach Hunde «entschädigungslos beseitigt» werden dürfen, wenn das Wild unmittelbar gefährdet ist oder ein Hund trotz Ermahnung des Halters erneut wildert (kantonale Jagdverordnung).

Wir danken allen Hundehaltern, die ihre Hunde an der Leine führen, obwohl dazu gesetzlich zurzeit noch keine Pflicht besteht.

Jagdgesellschaft Sevelen-Farnboden

Wieder ein FerienSpass in Buchs

Aufgrund des grossen Erfolgs hat sich das Organisationsteam entschieden, den FerienSpass auch dieses Jahr durchzuführen. Er findet in der 1. Herbstferienwoche von Montag, 29. September, bis Samstag, 4. Oktober 2014, statt.



Auch dieses Jahr gibt es wieder einen FerienSpass Buchs.

Letztes Jahr wurde erstmals ein FerienSpass in Buchs durchgeführt. Weit über 200 Kinder nahmen in den Herbstferien an dem abwechslungsreichen Programm teil. Dank vieler freiwilliger Helfer und Helferinnen konnten unzählige Kurse angeboten werden. So waren zum Beispiel Fussball spielen, Biken, Tauchen, Aerobic und viele weitere sportliche Aktivitäten genauso beliebt wie Basteln, Erste Hilfe für Kinder, Geschichten zuhören, Kutsche fahren, Besuche bei der Feuerwehr und der Polizei oder Bowlen. Aufgrund des grossen Erfolgs hat sich das Organisationsteam

entschieden, den FerienSpass auch dieses Jahr durchzuführen. Er findet wiederum in der 1. Herbstferienwoche von Montag, 29. September, bis Samstag, 4. Oktober 2014, statt. Neu werden diesmal auch spezielle Kurse wie Schminken, Frisieren, Computerkurse usw. für Oberstufenschülerinnen und -schüler angeboten.

Alle Schulkinder erhalten nach den Sommerferien einen Flyer mit den wichtigsten Angaben zum Anmelden. Kursangebote nimmt das OK ab sofort gerne unter info@ferienspass-buchs.ch entgegen.

pd.

Neuheiten in der Ludothek



Vorsicht Fuchs

Verlag HABA

Für 2 bis 4 Spieler,
ab 5 Jahren

Vorsichtig hoppeln Hansi Hase und seine Kumpel zum grossen Picknick im Park. Im Gepäck hat jeder eine leckere Karotte. Plötzlich springt Frido, der listige Fuchs, hinter einem Busch hervor. Blitzschnell machen sich die flinken Hasen aus dem Staub. Wer kann das Fuchsrisko am besten einschätzen und bringt zuerst vier Hasen und ihre Karotten in Sicherheit?



Move & Twist

Verlag beleduc

Für 2 bis 6 Spieler,
ab 5 Jahren

Ein fröhliches Aktionspiel. Die kleinen Marienkäfer möchten hoch hinaus, den Blumenstängel entlang bis zur wunderschönen Blüte. Doch ohne Hilfe der Mitspieler und jeder Menge Flug- und Krabbelübungen geht das nicht. Hilf ihnen dabei, als Erste oben anzukommen.



Crazy Cups

Verlag Amigo

Für 2 bis 4 Spieler,
ab 6 Jahren

Jeder Spieler erhält fünf bunte Cups und versucht schnell Aufgaben zu lösen. Geschwindigkeit und ein gutes Auge sind gefragt. Die Karten geben vor, ob die Cups gestapelt werden oder nebeneinander stehen. Welcher Vogel sitzt oben im Baum, wel-

cher unten? Cups richtig? Dann schnell auf die Glocke hauen. Am Ende gewinnt der schnellste Stapler. Ein lustiges Actionspiel für die ganze Familie.



Wie ich die Welt sehe

Verlag Abacus

Für 3 bis 9 Spieler,
ab 10 Jahren

Wie ich die Welt sehe, ist eine Frage, die vorerst alle anderen beantworten. Ich darf bloss aus ihren Vorschlägen das kleinste Übel auswählen. Auch die anderen sind nicht ganz frei in ihren Gedanken. Die Vorschläge stammen aus einer kleinen Vorratskammer ungewöhnlicher Ideen.



Stratopolis

Verlag Gigamic

für 2 Spieler,
ab 8 Jahren

Die Spieler legen abwechselnd ihre Spielsteine mit dem Ziel, für ihre Farbe die grösstmögliche Fläche zu bilden. Wenn alle Spielsteine gelegt sind, gewinnt der Spieler mit dem besten Endergebnis. Das Ergebnis wird anhand der Fläche und der Höhe dieser Fläche berechnet.

Öffentliche Anlässe von und mit der Ludothek

Samstag, 24. Mai 2014

12.00 bis 17.00 Uhr

8. Nationaler Spieltag – Die Schweiz spielt (Thema: Wasser)
im Freibad Rheinau, Buchs

Freitag, 6. Juni 2014

19.00 bis 22.00 Uhr

«Spiel-Café» – Spielabend für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren im Seecafé,
St. Gallerstrasse 46, Buchs

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhoof, Schingasse 2a,
9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Geöffnet: Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr,
Mittwoch, 15.00 bis 19.00 Uhr,
Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr.

E-Mail:

ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

Während der ersten vier Wochen der Sommerschulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen.

Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek Buchs durch. Die Daten sind einsehbar unter

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

Ludothek Buchs

Neuheiten in der Bibliothek



Das Mädchen mit den blauen Augen

Michael Bussí
(Roman Erwachsene)

1980. In der Vorweihnachtsnacht kommt es im verschneiten Jura zu einem tragischen Unfall: ein Flugzeugabsturz, den allein ein kleines Baby überlebt. Doch auf der Passagierliste sind zwei Säuglinge vermerkt, beide Mädchen, beide drei Monate alt. Welches der Babys wurde gerettet? In einer Zeit, in der es noch keine DNA-Tests gibt, ist dies kaum mit Sicherheit nachzuweisen. In einem aufwühlenden Sorgerechtsprozess, den die Grosseltern beider Familien führen, fällt trotz letzter Zweifel schliesslich ein Urteil: Emilie Vitral hat überlebt, nicht Lyse-Rose de Carville. Achtzehn Jahre später entdeckt ein Privatdetektiv den Schlüssel zur Wahrheit, kurz darauf wird er tot aufgefunden. Zuvor aber hat er Emilie seine Aufzeichnungen zukommen lassen, die das Leben der jungen Frau von Grund auf verändern.



Saschenka

Simon Montefiore
(Roman Erwachsene)

St. Petersburg, 1916. Russland ist in Aufruhr. Vor einem Internat für höhere Töchter wartet im eisigen Schneesturm

eine englische Gouvernante auf ihr junges Mündel. Auch die Geheimpolizei des Zaren steht vor den Toren des noblen Instituts. Als die sechzehnjährige Saschenka heraustritt, wird sie verhaftet. Ihre Familie ist ausser sich. Doch welche Rolle spielt Saschenka wirklich in diesem gefährlichen Reigen von Liebe und Verschwörung?



Wenn Grenzen keine sind: Management und Bergsteigen

Fredmund Malik
(Sachbuch Erwachsene)

Ausdauer, Selbstmotivation, Leistung, Verantwortung – Bergsteiger und Manager verbindet mehr, als die meisten denken. In seinem neuen Buch präsentiert Bestsellerautor Fredmund Malik das Bergsteigen als facettenreiche Lebensschule, in der man zentrale Erkenntnisse für ein wirksames Management und ein erfülltes Leben gewinnen kann. Malik ist überzeugt: Beruf und Privatleben sind vereinbar, Erfolg und Lebensqualität kein Widerspruch. Gewohnt scharfsinnig votiert er gegen einen Dauerzustand «am Limit» und die Vorstellung, Topmanager müssten ständig «Berge versetzen». Ein Plädoyer für mehr Freude an Leistung.



Absolute Jungen-Sache

Sabine Thor-Wiedemann
(Sachbuch Jugend)

Pubertät leicht gemacht! Diese Bücher bieten Antworten auf alle wichtigen Fragen in dieser spannenden Zeit: Liebe, Sexualität, Verhütung, Schutz vor Krankheiten, gleichgeschlechtliche Liebe, Beziehungen zu Eltern und Freunden, Drogen, Alkohol, Rauchen, Selbstständig werden, Rechte und Pflichten – kein Thema kommt zu kurz. Ein klasse Begleiter für Jungs oder Mädchen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.



Nein! Ich will nicht!

Manuela Dirolf
(Sachbuch Kinder)

«Stopp» und «Nein» – zwei kleine Worte, die manchmal ganz viel Mut und Selbstbewusstsein erfordern. Dieses Kinderbuch zur Prävention von sexuellem Missbrauch sensibilisiert Kinder ab acht Jahren behutsam und altersgerecht für die Gefahren sexueller Übergriffe. Kurze Geschichten – Vorlesegeschichten bzw. Geschichten zum Selberlesen. Die Kinder erfahren, warum sie sich überhaupt in Acht nehmen müssen und was sexueller Missbrauch ist, wie sie Gefahrensituationen erkennen, sich wehren können und richtig reagieren, wenn wirklich etwas Schlimmes passiert ist. Die wichtigsten Tipps und Vermeidungsstrategien, um sich vor Übergriffen zu schützen und sich aus misslichen Lagen zu befreien, werden abschliessend auf einen Blick zusammengefasst.

Öffnungszeiten unter
www.bibliothek-buchs-sg.ch

Buchs Marketing: Malbun grüsst Malbun

Buchs Marketing vertieft bestehende Beziehungen zum Fürstentum Liechtenstein und fördert Ideen, Zusammenarbeiten und Kontakte über den Rhein. Deshalb finden 2014 mehrere verbindende Veranstaltungen statt.



Liechtenstein rückt Buchs näher.

Die Gemeinden der Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein sind über Themen, Projekte und Aktivitäten eng verflochten. Buchs Marketing stärkt im laufenden Vereinsjahr Beziehungen im traditionell vernetzten, funktionalen Raum. Im Zentrum stehen Menschen, die sich begegnen und sich austauschen. Buchs Marketing baut auf Partnerschaften mit Organisationen, die grenzübergreifende Aufgaben und Ziele verfolgen – beispielsweise mit dem Verein Liechtenstein Werdenberg oder Liechtenstein Marketing.

Die Aktivitäten

Das Jahresprogramm beinhaltet mehrere Veranstaltungen auf Liechtensteiner und Schweizer Seite, zu denen Mitglieder der Organisationen sowie Gäste und Vertreter der Werdenberger Ge-

meinden eingeladen werden. Einer der Höhepunkte ist der Besuch des Liechtensteiner Staatsfeiertags am 15. August 2014. Neben der Teilnahme am offiziellen Staatsakt vor dem Mittag auf der Schlosswiese organisieren Buchs Marketing und Liechtenstein Marketing am Nachmittag einen gemeinsamen Treffpunkt während des grossen Volksfests im Städtle Vaduz.

Im Gegenzug werden Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner offiziell am Buchserfest vom 23. August 2014 begrüsst. Weitere Anlässe zum Informationsaustausch und zur Kontaktpflege seitens Buchs Marketing: Messebesuch mit der Ligha-Leitung im September 2014 in Schaan sowie gemeinsame Einladung an den Chlausmarkt des Verkehrsvereins Buchs.

Buchs Marketing

Regionale Techniktage stiessen auf grossen Anklang

Unter dem Namen «Techniktage 2014» organisierte die regionale Arbeitsgruppe «Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen» FITNA im März an drei Mittwochnachmittagen Einblicke in verschiedene Berufsfelder.

30 Unternehmen von Flums bis Landquart und von Trübbach bis Schaanwald ermöglichten Schülerinnen und Schülern ab der 6. Klasse, mechanische, elektronische oder naturwissenschaftliche Berufsfelder praxisnah zu erleben. Die knapp 250 angebotenen Plätze der Workshops waren bereits vor Ende der Anmeldefrist ausgebucht. In Buchs beteiligten sich Sigma-Aldrich GmbH, AMAG, 2sic Internet Solutions GmbH, ELPRO AG, IMT AG sowie das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb Buchs an den FITNA-Techniktage 2014.

Bedürfnis der Wirtschaft

Ausschlaggebend für die FITNA-Initiative waren Gespräche mit stellensuchenden Oberstufenschülern sowie Rückmeldungen aus regionalen Unternehmen, dass das Verständnis für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen schwinde und Firmen aus dem technischen Sektor zunehmend mit Schwierigkeiten konfrontiert sind, ihre Lehrstellen zu besetzen.

Die Trägerschaft und Betreuung übernahm die Region Sarganserland-Werdenberg. Weitere Informationen unter www.fitna.ch oder www.berufswahldurchblick.ch

René Lenherr-Fend

«Das ewig Weibliche»: Der Kultursommer auf Schloss Werdenberg

Mit dem Thema «Das ewig Weibliche» hält 2014 die Frau auf Schloss Werdenberg Einzug. Vielfältige Veranstaltungen setzen sich mit dem facettenreichen, schön-schillernden und sogar mystischen Geschlecht auseinander. Der Verein Schloss Werdenberg informiert in der Folge über die speziellen Inhalte des Programms.

Wie lebten die Menschen der Region Werdenberg? Das markante und prächtig bemalte Schlangenhaus stellt die Bevölkerung ins Zentrum – von den ersten Siedlungsspuren über die Herrschaft der Grafen und Vögte bis zur Wiederentdeckung des Städtli als schützenswertem Ortsbild von nationaler Bedeutung. Mit Hörspielgeschichten tauchen Sie in alte, faszinierende Zeiten ein.

Zahlreiche historische Führungen gewähren neue Einblicke in das Städtli, ins Schlangenhaus oder Schlossgelände, und die Spezialführung zum Jahresthema zeigt die Sicht der einfachen Frauen in Werdenberg und die der Schlossbewohnerinnen. Schulklassen und Familien begeben sich während des ganzen Sommers auf eine archäologische Zeitreise und betätigen sich selbst an faszinierenden Ausgrabungen.

Internationales Festival

Die Schlossmediale Werdenberg strebt auch in ihrer dritten Saison ein visuelles, akustisches und kulinarisches Gesamtkunstwerk an. Konzerte mit Hingabe zur Alten und Neuen Musik, Performances, Lichtobjekte, Photographie, Schattenspiele, Workshops sowie Tanz- und Klanginstallationen verführen Sie vom 6. bis 15. Juni auf Schloss Werdenberg. Sowohl die mehrfach preisgekrönte Künstlerin Lucy Carter als auch die ehemalige Sciarrino-Schülerin Lucia Ronchetti werden ihre Werke eigens für die



Das Showteam des Schwimmclubs Flös übersetzt ein mittelalterliches Liebesgedicht während der Schlossmediale in eine flüssige Bewegungssymphonie.

Schlossmediale entwickeln und aufführen. Tauchen Sie auf Schloss Werdenberg und in der Tamina Therme in Bad Ragaz in eine berührende, schwungvolle und weibliche Welt ein.

Tourismusdrehzscheibe im Städtli

Mit dem Einzug des Tourist Info Werdenberg ins Infozentrum im Städtli können Besucherinnen und Besucher nicht nur Informationen rund um das Burgstädtchen Werdenberg, sondern auch zu allen Sehenswürdigkeiten in der Region erhalten. Das einladende Infozen-

trum bietet ebenfalls Platz für Souvenirs, handgemachte Geschenkartikel und regionale Spezialitäten.

Mitglieder gesucht

Werden Sie noch heute Mitglied des Vereins Freunde Schloss Werdenberg und fördern Sie somit unser regionales Kulturschloss mit dem neuen Museumsensemble! Mehr Informationen finden Sie unter www.schloss-werdenberg.ch und auf www.facebook.com/Schloss-Werdenberg.

Verein Schloss Werdenberg

Hochbetrieb im Buchser Zentrum nach den Sommerferien

Das Buchserfest gehört zu den grössten Strassenveranstaltungen der Region und zieht am 23. August 2014 Gross und Klein auf die autofreie Bahnhofstrasse. Die 32. Ausgabe wartet mit einem unterhaltsamen Programm und diversen Neuerungen auf. Im Fokus steht das aktive und vielseitige Vereinsleben der Zentrumsgemeinde.



Gastfreundliches und vielseitiges Buchs mit Tradition: Das Buchserfest findet seit über drei Jahrzehnten statt.

Die Region trifft sich im August am Buchserfest. Rund 60 ansässige Vereine präsentieren sich entlang der Bahnhofstrasse und laden zum Verweilen oder Mitmachen ein. Gemeinsam sorgen sie für die kulinarische Vielfalt. Das «Chez

Fritz»-Areal im unteren Bereich bietet wiederum tagsüber Attraktionen und Aktivitäten für Familien. Neu wird der Kinderbereich neben der «Bufe»-Bühne mit Hüpfburg und diversen Spielgeräten ausgebaut. Ebenso ist ein «Bufe»-Clown

auf der autofreien Bahnhofstrasse unterwegs. Erneut lädt die «Bufe»-Trophy mit mehreren Disziplinen an verschiedenen Vereinsständen zur Teilnahme ein. Kinder, die den Spass-Parcours absolvieren, erhalten ein Präsent. Bei der Alkoholprävention arbeiten die Organisatoren mit «smartconnection» und dem regionalen Kompetenzzentrum Jugend zusammen. Beibehalten werden die verstärkten Sicherheitsanstrengungen. Im Bereich Lärmschutz ziehen die Veranstalter wiederum die Festbetreiber und Vereine zur Verantwortung. Vorgesehen sind Lautstärkemessungen während der Abendstunden.

Das Strassenfest findet seit über drei Jahrzehnten statt und bildet ein gastfreundliches, vielseitiges Buchs ab. Organisiert wird die Freiluft-Veranstaltung durch ein dreiköpfiges Komitee aus den Institutionen WIRTSCHAFT BUCHS und Buchs Marketing. *Buchs Marketing*

Siehe auch: www.buchserfest.org

Kantonaler Analysebericht zur Sozialhilfestatistik 2012 erschienen

Die Fachstelle für Statistik hat den neuen Analysebericht zu den bedarfsabhängigen Sozialleistungen publiziert. Der Bericht präsentiert Basiskennzahlen zur Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung und Mutterschaftsbeiträge der

Jahre 2005 bis 2012. Im Kanton St.Gallen wurden im Jahr 2012 insgesamt 2,2 Prozent der Bevölkerung mit Sozialhilfe unterstützt, womit die Sozialhilfequote gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte leicht angestiegen ist. Kinder und Jugendliche sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen und haben mit 3,4 Prozent die

höchste Sozialhilfequote. Dies entspricht 3120 Kindern und Jugendlichen. Knapp 25 Prozent der Unterstützten im Alter zwischen 20 und 64 Jahren gingen im Jahr 2012 einer Berufstätigkeit nach. Sie erzielten also ein Einkommen, das nicht existenzsichernd war. Die Publikation kann unter www.statistik.sg.ch kostenlos heruntergeladen werden. SK.

Wie Buchs Einkaufszentrum wurde: Modern und Jelmoli als Zugpferde

Heute ist Buchs ein wichtiges Einkaufszentrum, das weit über die Region hinaus ausstrahlt. Ein Blick in die Grundsteinlegung zur heutigen Bahnhofstrasse, die dereinst eine richtige Geschäftsstrasse werden sollte, zeigt, dass schon damals Pioniergeist und Entschlossenheit die Triebfedern für diesen fortschrittlichen Plan waren.

Der Ursprung reicht ins Jahr 1868 zurück, als Ulrich Rohrer, Oberst und Gastwirt der «Traube», im Sommer jenes Jahres einige Fuhrleute dazu bewegen konnte, über Nacht den Weg zur Bahnstation hinaus etwas aufzuschütten und so zur Bahnhofstrasse zu erhöhen. Dazu

waren mehrere Fuder Kies nötig. Der Gewaltakt erfolgte also in der Nacht und in aller Stille. Als die Bewohner am Morgen aus dem Fenster schauten, lag die schnurgerade Bahnhofstrasse vor ihnen. Natürlich noch nicht ganz fertig, aber in den Grundzügen war sie gebo-

ren. Wohl hatte man sich behördlicherseits schon länger eine Verbindung zum Bahnhof gewünscht und auch eine Strasse zum Rhein hinaus, doch die Buchser Bürger waren damals nicht so grosszügig in der Erteilung von Krediten. Der treibende Geist dieses Strassen-



Die noch bescheidene Bahnhofstrasse Buchs um das Jahr 1888



Die Bahnhofstrasse um 1900 mit einer für den Fotografen inszenierten Menschenansammlung

baus war der Politiker Christian Rohrer, Bezirksammann von 1842 bis 1858. Im Jahr der Geburt der Bahnhofstrasse (damals wurde sie noch Stationsstrasse genannt) war Christian Rohrer Gemeindeammann von Buchs und Befürworter der Strasse. Er hatte jahrelang mit Widerstand gegen diese neue Strasse zu kämpfen. Bis es eben einen Gewaltakt brauchte.

Bis ins Jahr 1931 war die Bahnhofstrasse, an der sich nach und nach Wohn- und Geschäftshäuser in der damaligen Langgiebelbauart ansiedelten, eine eher holprige Strasse, bei der die Fussgänger von den durchfahrenden Autos bei schönem Wetter in eine Staubwolke gehüllt wurden. Bei Regenwetter allerdings bekam mancher einen Spritzer aus den sich bildenden Pfützen ab. 1931 wurde der Strassenzug asphaltiert und bildete nun eine Hauptverkehrsader.

Das Kaufhaus Modern

Zwei Jahre zuvor, nämlich im September 1929, öffnete das erste Kaufhaus, das Modern, in Buchs seine Tore. Hier war praktisch alles zu haben, vom Taschentuch bis zur Bratpfanne, vom Spielzeug bis zum Hosenknopf. An der Eröffnung schrieb der W&O: «Die werdenbergische Residenz macht gewaltige Fortschritte, um einen städtischen Zuschnitt zu bekommen.»

Fast legendär war jeweils die grosse Spielzeugausstellung vor Weihnachten. Anfang der Fünfzigerjahre war sie so gross geworden, dass die Modelleisenbahnzüge ihre Runden im Saal des benachbarten Restaurants Schäfli drehen mussten. Der Autor dieser Zeilen durfte sich dies selber einmal ansehen. Und wenn hier von «sehen» die Rede ist, bedeutete das damals nicht «kaufen».

Anfänglich sahen die Buchser Detaillisten diesem neuen Modern mit einigem

Misstrauen entgegen. Sie befürchteten eine Verschärfung der Konkurrenz. Erst später bemerkten die anderen Geschäftsleute, dass dieses erste Warenhaus in Buchs auf auswärtige Kundschaft eine starke Anziehungskraft ausübte. Man ging ja nicht nur ins Modern, sondern stattete dem einen und anderen Laden auch noch einen Besuch ab. Zum Abschluss gönnte man sich vielleicht noch ein Getränk in einem Café oder Restaurant.

29 Jahre später noch ein Kaufhaus

29 Jahre nach der Eröffnung des Modern erhielt Buchs sein zweites Kaufhaus. Am 5. Juni 1958 (am Fronleichnamstag) öffnete mit einem kleinen Volksfest das neue Kaufhaus City AG im Haus Stinos an der Bahnhofstrasse seine Türen. Das Kaufhaus City war eine Filiale der Grands Magasins Jelmoli SA. Damit

fasste der bekannte Jelmoli in Buchs Fuss. Am Eröffnungstag herrschte gute Witterung. Und dank des an einigen Orten arbeitsfreien Fronleichnamstags kam ein grosser Besucherstrom aus dem Fürstentum Liechtenstein und dem benachbarten Vorarlberg nach Buchs. Für diesen Anlass wurde sogar erstmals für die Bahnhofstrasse ein Einbahnverkehr signalisiert. Die vielen Autos belegten alle zur Parkierung verfügbaren Plätze, und die Cafés und Restaurants erfreuten sich am Jelmoli-Eröffnungstag eines selten grossen Andrangs. Der Jelmoli wurde zum Markstein in der Geschichte des Buchser Einkaufszentrums. Das auf Initiative von Ingenieur Christian Beusch erbaute Haus mit seinen fünf Vollgeschossen und einem zurückgesetzten Dachgeschoss war damals das höchste Gebäude an der Bahnhofstrasse. Es enthielt eine neuartige Fassadengestaltung und zog die Blicke der Passanten auf sich. Der Jelmoli verfügte im Parterre und im ersten Geschoss über eine gesamte Verkaufsfläche von 670 Quadratmetern. Viel besucht wurde dort auch die Grammo-Bar mit der Schallplatten-Abteilung; sie entsprach den Bedürfnissen der damaligen Zeit. Ansonsten bot das Kaufhaus von Schuhen über Haushaltartikel bis zu Bekleidung und Möbeln alles an.

1968 feierte die Buchser Bahnhofstrasse ihr Hundertjähriges. Drei Jahre zuvor wurde die Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs (IGEB) gegründet. Sie entsprang dem Wunsch von Gewerblern und Detaillisten nach besserer Zusammenarbeit im Dienste der Kunden. Die IGEB bezweckte auch die Förderung des Geschäftslebens im Einkaufszentrum Buchs. Wer heute durch die Bahnhofstrasse flaniert, der bemerkt zweifellos den gigantischen Schritt in eine weitere Zukunft.

(HRR)



Das Modern als erstes Kaufhaus öffnete 1929 seine Türen.



Der Jelmoli Buchs als Zugpferd und vielbesuchtes Einkaufsgeschäft

Treffen der Blasmusik-Jugendformationen

Das St. Galler Jungmusiktreffen findet am Samstag, 21. Juni 2014, in Buchs statt. Der organisierende Verein «Jugendmusik Buchs-Räfis» erwartet 600 Kinder und Jugendliche. Die Bevölkerung ist zur Veranstaltung herzlich eingeladen.

Der St. Galler Blasmusikverband führt 2014 zum zweiten Mal das St. Galler Jugendmusiktreffen durch. Jugendmusikanten aus dem Kanton, von der kleinsten Formation bis zum ausgewachsenen Orchester, wurden eingeladen, ihr Können zu zeigen, sich bewerten zu lassen und Freundschaften unter Musizierenden zu schliessen. Ziel des Verbandes ist es, die Weiterentwicklung der Blasmusik im Jugendbereich zu fördern.

Musikalischer Samstag in Buchs

Das kantonale Jugendmusiktreffen im Berufsschulzentrum Buchs ist öffentlich,

Gäste sind herzlich willkommen. Start zur Veranstaltung ist um 9.30 Uhr mit dem Eröffnungskonzert einer Jugendmusik. Ab 10.30 Uhr bis Mittag folgen Wettspiele mit Bewertung, Spiel ohne Grenzen sowie diverse Unterhaltungskonzerte.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt des Gesamtchors mit allen Teilnehmenden um 16.30 Uhr. Abgeschlossen wird das Jugendmusiktreffen 2014 mit dem Saalkonzert eines Rekrutenspiels um 19.30 Uhr im bzb Buchs. Weitere Informationen: www.sgbv.ch

Buchs Marketing

Interessantes Kursangebot von Pro Senectute

Pro Senectute führt unter dem Begriff «Begegnung und Austausch» Kurse und Gruppenaktivitäten für Personen ab 60 Jahren durch.

Die Aktivitäten bieten Gelegenheit für Kontakte und zwischenmenschliches Engagement unter Seniorinnen und Senioren. Sport weckt Freude an der Bewegung, stärkt die Widerstandskraft und verbessert das Wohlbefinden! In den Gymnastikgruppen für Seniorinnen

und Senioren finden Sie Aufnahme in eine frohe Gemeinschaft – auch wenn Sie bisher sportlich nicht aktiv waren. In Buchs turnen die Senioren und Seniorinnen mittwochs, von 15.30 bis 16.30 Uhr, im Buchserbach sowie freitags, von 14 bis 15 Uhr, im Katholischen Pfarreisaal. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich! Weitere Informationen erhalten Sie bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Telefon 081 750 01 50, E-Mail: kurse.rws@sg.pro-senectute.ch www.sg.pro-senectute.ch

Kreativität und Kultur in den Sommerferien

Der Verein Südkultur veranstaltet in der letzten Sommerferienwoche den vierten «Kulturpass». Sieben Kurse bieten in verschiedenen Sparten jungen Menschen einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur. Die Anmeldefrist läuft bis Ende Mai 2014.

Das spartenübergreifende Kulturangebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren. «Kulturpass» bedeutet: Kulturformate kennenlernen, gemeinsam gestalten, sich kreativ ausleben oder herzlich experimentieren. Begleitet von regional und national bekannten Kunst- und Kulturschaffenden entstehen während einer Woche inspirierende Werke. Angeboten werden unter anderem Workshops in den Bereichen Fotografie, Schreiben, Theater, Perkussion oder Musical. Als besonderes Highlight kann ein halbtägiger Kurs mit der legendären Theaterformation Mummenschanz besucht werden. Durchgeführt wird der «Kulturpass» vom 4. bis 8. August 2014. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist beschränkt, eine Anmeldung bis Ende Mai 2014 im Internet unter www.sudkulturpass.ch oder unter 081 723 12 22 möglich.

René Lenherr-Fend

Auszüge aus dem Kursangebot:

- Clowns & Co., Buchs
- Fotografie, Buchs
- Street Drums/Perkussion, Buchs
- Kreativwerkstatt, Trübbach
- Schreibatelier, Sargans
- Musical, Walenstadt
- Mummenschanz, Kursort Mels (Halbtages-Angebot)



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
Mai 2014

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Gemeinderatskanzlei Buchs
fabriggli
Buchs Marketing
Ludothek Buchs
Oberstufe Buchs
Pfr. Marcel Wildi
Anja Thommen
Elke Lämmli
Guntli Peter
Staatskanzlei Kanton St. Gallen
Hansruedi Bucher
Alex Kummer
Markus Gabathuler
Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

www.buchs-sg.ch

gemeinde**buchs**

wichtige *Termine*



Saisoneneröffnung im Freibad	10. Mai
Energiestadtfest mit Energiemarkt und Energiekonzerten	10. Mai
Buchser Jahrmarkt mit Chilbi auf dem Marktplatz	9. bis 11. Mai
Floh- und Antiquitätenmarkt	17. Mai
Vespatreff	7. Juni
Floh- und Antiquitätenmarkt	14. Juni
Buchs 4 Kids	21. Juni
Festgemeinde Buchs: Open-Air-Veranstaltung	21. Juni (28. Juni)
Unentgeltliche Rechtsberatung	11. Juni
Forum Buchs	2. Juli
Circus Nock	8. und 9. Juli
Floh- und Antiquitätenmarkt	12. Juli
1.-August-Feier	31. Juli
Floh- und Antiquitätenmarkt	9. August
Unentgeltliche Rechtsberatung	13. August
Buchserfest	23. August